



**Internationale
Stummfilmtage**

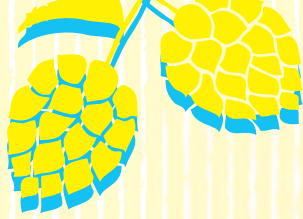
8.-18.8.2013

**29. Bonner Sommerkino
Innenhof der Universität Bonn
Eintritt frei**

www.internationale-stummfilmtage.de



Internationale
Stummfilmtage



NEU!

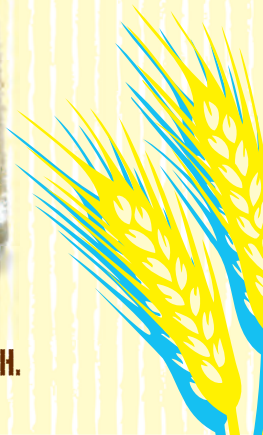
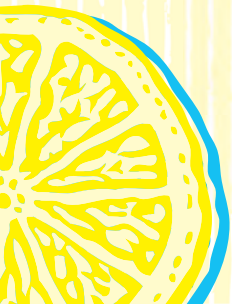
*alkoholfrei
fruchtig-herb
vitaminreich
kalorienarm
isotonisch*



www.fassbrause.de



NATÜRLICH ERFRISCHEND. ERFRISCHEND NATÜRLICH.



Getränke-Service

www.Vendel.de





Liebe Filmfreunde, verehrtes Publikum,
dear friends of silent cinema,

Auch 2013 hat das Sommerkino wieder ein interessantes Programm zusammengetragen, eine Mischung aus Klassikern und Unbekannten, das Wiederentdeckungen ermöglicht. Die Musikbegleitungen, die die Aufführungen unter freiem Himmel zu unvergesslichen Erlebnissen machen, stammen von Musikern aus aller Welt. Die meisten von ihnen werden sie aus den Vorjahren kennen, da Sie immer gerne wieder zurückkehren und die einzigartige Atmosphäre im Innenhof der Bonner Universität schätzen.

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Programms liegt beim sowjetischen Film. Neben der Aufführung der vollständigen Fassung von DAS SALZ VON SWANETIEN und des vergessenen Science-Fiction-Films KOSMISCHE REISE widmen sich die sonntäglichen Vorträge im LandesMuseum weiteren Pionierleistungen des russischen Kinos. Dabei verlassen wir – wie in den Vorjahren – die Grenzen des Stummfilms und stellen erstmals die außerhalb Moskaus nie gezeigten Klassiker des russischen 3D-Films vor. Sie zeigen einen Umgang mit 3D, der intelligenter ist als in vielen heutigen Filmen.

Übersehen Sie nicht den Touchscreen-Tisch in der Eingangshalle zum Arkadenhof. In diesem einzigartigen Projekt der Aberystwyth University können Sie Frühformen des Kinos virtuell zum Laufen bringen, die in ihrem ursprünglichen Format nicht mehr vorführbar sind. Lassen Sie sich verzaubern!

Welcome to the Bonn International Silent Film Festival. You can enjoy the full variety of the silent film experience in the unique atmosphere of the university courtyard. This year's focus is on new Russian discoveries, forgotten films by forgotten pioneers, as well as early non-silent 3D films from the 1940s, never shown outside Moscow. You are invited to discover rare and unknown films accompanied by our first class silent film musicians.

Stefan Drössler & Sigrid Limprecht

Inhalt

Programmübersicht und Musiker	3
ZWEI WELTEN	6
IRRGARTEN DER LEIDENSCHAFT	7
DAS SALZ VON SWANETIEN	8
ROTHAUT. DER TODESKAMPF EINER RASSE	9
BUSTER KEATON, DER MATROSE	10
MIT DEM MOTORRAD ÜBER DIE WOLKEN	11
DER FILMPIONIER ALEXANDER SCHIRJAJEW	12
VON DER ROTEN TRAUMFABRIK ZUM STEREOKINO	13
LEICHT STRASSE	14
DER POLIZIST	15
VERHÄNGNISVOLLE WIRKUNG	16
ORLACS HÄNDE	17
FÜNF MINUTEN REINES KINO	18
EHEGESCHICHTEN	19
DEUTSCHE WERBEFILME 1926–27	20
CARMEN	21
DAS FEUERROSS	23
DIE BRAUT VOM DAALLENHOF	24
LEICHTLEBIG	25
KOSMISCHE REISE	26
REDIVIVUS. DER FREMDE AUS DER FINSTERNIS	27
EUROPÄISCHE PIONIERS DES 3D-FILMS	28
SOWJETISCHE 3D-FILME DER 1940er JAHRE	29
BARCELONA	30
STÜRME DER LEIDENSCHAFT	31
Stummfilmtage in München	33
Impressum	40

Livemusikpreis

Preis gestiftet von:



Zum dritten Mal wird während des Festivals der vom Beethovenfest Bonn gestiftete „Ad-hoc-Preis“ für die beste live-musikalische Begleitung eines Stummfilms vergeben. Er ist mit insgesamt 2.000 € dotiert und mit einem Auftritt im Rahmen des Beethovenfestes am 26. September 2013 in der Post Tower Lounge verbunden. Als Juroren konnten in diesem Jahr der Musikwissenschaftler und Dramaturgieassistent beim Beethovenfest Benjamin Hilger, der Musiker und Songwriter Mogens Kragh sowie die Präsidentin des Bonner Sommerkinos Sigrid Limprecht gewonnen werden.

Bisher wurden folgende Musiker ausgezeichnet:

Hauptpreis 2011 Anja Wegmann und Christian Roderburg (Percussions) für ihre Begleitung zu „Vanina“, Sonderpreis Stephen Horne (Flügel, Akkordeon, Querflöte) für „Der Nagel im Stiefel“

Hauptpreis 2012: Stephen Horne (Flügel, Akkordeon, Querflöte) für „Rotaie – Schienen“, Sonderpreis: Günter A. Buchwald (Violine, Viola, Flügel) für seine Gesamtdarbietung während des Festivals



Stumme Freunde

Vor drei Jahren begann unsere Aktion „Stumme Freunde“. Über 2.000 von Ihnen haben sich registriert und uns Ihre Unterstützung in der finanziell schwierigen Lage gezeigt. Wir sind auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen. Zeigen Sie, dass diese Veranstaltung eine gesicherte Zukunft braucht. Spenden Sie für die Stummfilmtage, oder werden Sie Stumme Freundin / Stummer Freund.

Weitere Informationen erhalten Sie an unserem Infostand oder unter www.film-ist-kultur.de

Spendenkonto: Förderverein Filmkultur
Sparkasse Köln / Bonn: BLZ 370 501 98
Konto-Nummer: 32 920 167
Stichwort: Spende Internationale Stummfilmtage

Donnerstag, 8. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
ZWEI WELTEN (E)
Japan 1929, Yasuji Murata, 15 min, viragiert ♪ Stephen Horne
IRRGARTEN DER LEIDENSCHAFT (E)
GB 1925, Alfred Hitchcock, 82 min, viragiert ♪ Stephen Horne

Freitag, 9. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
DAS SALZ VON SWANETIEN (D)
Georgien 1930, Michail Kalatosow, 64 min ♪ Günter A. Buchwald
- 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn
ROTHAUT. DER TODESKAMPF EINER RASSE (E)
USA 1929, Victor Schertzinger, 82 min, Technicolor ♪ Stephen Horne

Samstag, 10. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
BUSTER KEATON, DER MATROSE (E)
USA 1924, Buster Keaton & Donald Crisp, 60 min ♪ Günter A. Buchwald
- 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn
MIT DEM MOTORRAD ÜBER DIE WOLKEN (D)
Österreich 1926, Lothar Rübelt, 52 min, viragiert ♪ Stephen Horne

Sonntag, 11. August 2013

- 15.00 LVR-LandesMuseum Bonn (Tageskarte 6,50 €, ermäßigt 5 €)
Birgit Beumers DER FILMPIONIER ALEXANDER SCHIRJAJEW (D)
Vortrag mit Fotos und seltenen Filmbeispielen aus den Jahren 1905–1909
- 17.00 LVR-LandesMuseum Bonn
Alexander Schwarz VON DER ROTEN TRAUMFABRIK ZUM STEREOKINO (D)
Vortrag mit Fotos und seltenen Filmbeispielen aus den Jahren 1925–1940
- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
LEICHTE STRASSE (E)
USA 1917, Charles Chaplin, 24 min ♪ Richard Siedhoff
DER POLIZIST (E)
Japan 1933, Tomo Uchida, 91 min ♪ Stephen Horne

Montag, 12. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
VERHÄNGNISVOLLE WIRKUNG (D)
Frankreich 1906, Pathé, 5 min ♪ Richard Siedhoff
ORLACS HÄNDE (D)
Österreich 1924, Robert Wiene, 104 min ♪ Richard Siedhoff

Dienstag, 13. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
FÜNF MINUTEN REINES KINO (D)
Frankreich 1923, Henri Chomette, 5 min ♪ Joachim Bärenz
EHEGESCHICHTEN (D)
Frankreich 1923, Iwan Mosjukin, 106 min, viragiert ♪ Joachim Bärenz



Stephen Horne (piano, flute & accordion) aus London ist Stummfilmpianist im National Film Theatre des British Film Institute.



Günter A. Buchwald (piano, violin & viola), Komponist aus Freiburg, spielt seine Instrumente abwechselnd und gleichzeitig.



Richard Siedhoff (piano) aus Weimar begleitet seit 2008 regelmäßig Stummfilme (Komposition & Konzeptimprovisation).



Joachim Bärenz (piano) aus Essen begleitet seit 1969 Stummfilme und tritt solo sowie mit Christian Roderburg auf.

PIANO RUMLER

Bonn-Beuel



Meisterbetrieb



STEINWAY - PARTNER
BONN

Verkauf • Vermietung • Stimmung
Reparaturen • Transporte • Konzertverleih

Königswinterer Str. 111-113, 53227 Bonn-Beuel

Tel.: 0228 468846 • Fax: 0228 4222374

<http://www.piano-rumler.de>

info@piano-rumler.de

Mittwoch, 14. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
DEUTSCHE WERBEFILME 1926–1927 ^(D)
Deutschland 1926–1927, 15 min, teilweise koloriert ♪ Joachim Bärenz
CARMEN ^(D)
Deutschland 1918, Ernst Lubitsch, 98 min
♪ Joachim Bärenz & Norbert Alich

Donnerstag, 15. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
DAS FEUERROSS ^(E)
USA 1924, John Ford, 134 min ♪ Neil Brand & Günter A. Buchwald

Freitag, 16. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
DIE BRAUT VOM DAALENHOF ^(D) ^(E)
Norwegen 1925, Carl Theodor Dreyer, 74 min
♪ Neil Brand & Günter A. Buchwald
- 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn
LEICHTLEBIG ^(E)
GB 1927, Alfred Hitchcock, 78 min ♪ Joachim Bärenz

Samstag, 17. August 2013

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
KOSMISCHE REISE ^(D)
Sowjetunion 1936, Wassili Schurawljow, 70 min ♪ Neil Brand
- 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn
REDIVIVUS. DER FREMDE AUS DER FINSTERNIS ^(D)
Tschechoslowakei 1921, Jan S. Kolár, 77 min
♪ Andrea Rottin, Jan Procházka, Tomáš Majtán

Sonntag, 18. August 2013

- 15.00 LVR-LandesMuseum Bonn (Tageskarte 6,50 €, ermäßigt 5 €)
Stefan Drössler
EUROPÄISCHE PIONIERE DES 3D-FILMS ^(D)
Vortrag mit Fotos und seltenen Filmbeispielen aus den Jahren 1893–1952
- 17.00 LVR-LandesMuseum Bonn
ROBINSON CRUSOE / KRISTALLE / GORKI-PARK ^(D)
Sowjetunion 1947–1952, Andrijewski / Kaplunow / Stepanowa, 102 min
- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn
BARCELONA ^(E)
Großbritannien 1927, James Stevens-Edwards, 10 min
♪ Neil Brand & Stewart Tryster
- STÜRME DER LEIDENSCHAFT** ^(D)
Deutschland 1931, Robert Siodmak, 91 min ♪ Neil Brand



Norbert Alich (voice), Schauspieler, Kabarettist und Sänger aus Bonn, tritt seit 2012 auch als Filmzerzähler auf.



Neil Brand (piano) aus London ist Komponist, Pianist, Schauspieler und Autor. Er spielt auf allen Stummfilmfestivals.



Andrea Rottin, Jan Procházka, Tomáš Majtán (guitar, mandolin, upright bass, drums, cymbals, glockenspiel, tape).



Stewart Tryster (voice) ist sowohl Filmhistoriker und Übersetzer als auch Schauspieler und Sänger mit vielen Bühnenauftritten.

^(D) deutsche Zwischentitel oder deutsche Sprache / *in German*

^(E) englische Zwischentitel oder englische Sprache / *in English*

♪ Musikbegleitung / *Musical accompaniment*

ZWEI WELTEN

FUTATSU NO SEKAI

Japan 1929

Regie / Directed by:

Yasuji Murata

Drehbuch / Written by:

Chuzo Aochi

Produktion / Produced by:

Yokohama Sinema Shokai

Premiere: 1929

Format: 35mm

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

15 min

Zwischentitel / Intertitles:

japanisch mit englischen

Untertiteln / Japanese with

English subtitles

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)



Yasuji Murata war einer der innovativsten Pioniere des japanischen Zeichentrickfilms, dessen Film *KOBUTORI – DAS GESCHWÜR* zu den Höhepunkten des Stummfilmfestivals 2009 zählte. Der Film *ZWEI WELTEN* wurde erst kürzlich wiederentdeckt und zeigt die Meisterschaft Muratas, mit wenigen Strichen ausdrucksstarke Charaktere zu schaffen. Wie *DAS GESCHWÜR* basiert auch *ZWEI WELTEN* auf einer volkstümlichen Erzählung: die Fabel von Äsop „Die Grille und die Ameise“. / *Yasuji Murata was one of the most innovative pioneers of Japanese animation (Murata's KOBUTORI – HIS SNATCHED-OFF LUMP was a highlight of our event in 2009). TWO WORLDS is a recent rediscovery and shows Murata's mastery of characterisation with an economy of draughtsmanship. As was HIS SNATCHED-OFF LUMP, this film is based on a folk tale; in this case, it is Aesop's fable of the grasshopper and the ant.*

Die Äsopischen Fabeln mit ihren Tierfiguren, kurzen und pointierten Erzählungen und klarer Moral sind das ideale Ausgangsmaterial für kurze Zeichentrickfilme. In den USA liefen Paul Terrys *AESOP'S FABLES* vom Stummfilm (1921) bis in die frühe Tonfilmzeit (1933). Auch japanische Trickfilmzeichner griffen auf die bissigen Geschichten des griechischen Dichters zurück, die portugiesische Missionare in Japan bekannt gemacht hatten. *ZWEI WELTEN* ist eine Version einer der bekanntesten Fabeln Äsops, von der Grille und der Ameise, in der die emsige Ameise der sorglosen Grille gegenübergestellt wird, und die mit den Worten endet: „Wer im Sommer singt, mag im Winter weinen.“ Diese Geschichte, bzw. ihre Nachdichtung durch den französischen Fabeldichter La Fontaine, war auch die Vorlage für Trickfilme von Georges Méliès, Ladislav Starewitch und Lotte Reiniger.

Alexander Jacoby, Johan Nordström, in: *Pordenone Silent Film Festival 2011*

Aesop's fables, with their animal characters and brief, pointed narratives conveying clear moral messages, constitute ideal material for animated shorts. In the United States, Paul Terry's *AESOP'S FABLES* straddled the silent and early sound eras, running from 1921 to 1933. Japanese animators too seized on the Greek writer's sardonic stories, which had been known in Japan since the late 16th century, when they were introduced to the country by Portuguese missionaries.

TWO WORLDS is a version of another of Aesop's best-known fables, *The Ant and the Grasshopper*, contrasting the industrious ant with the idle grasshopper, and concluding that "He who sings in summer will cry in winter". This tale, or its retelling by the French fabulist La Fontaine, also formed the basis for animations by Georges Méliès, Ladislav Starewitch, and Lotte Reiniger.

Alexander Jacoby, Johan Nordström, in: *Pordenone Silent Film Festival 2011*

IRRGARTEN DER LEIDENSCHAFT



Zwei Revue-Tänzerinnen – die eine gut, die andere verdorben – entwickeln Beziehungen zu unpassenden Männern. Alfred Hitchcocks erster Film als Regisseur ist erstmals in Deutschland in der neuen Rekonstruktion des British Film Institute zu sehen, die erfahrbar macht, warum die zeitgenössischen Rezensionen von einem großen neuen Regietalent schwärmten. Treppen, Blondinen, Voyeurismus sind typische Hitchcock-Motive, die sich schon in diesem Erstlingswerk finden. / *Two revue dancers – one good, one less so – develop relationships with inappropriate men. The German premiere of the new BFI reconstruction of Alfred Hitchcock's directorial debut; no doubt remains as to why contemporary critics hailed the arrival of a new talent. Staircases, blondes and voyeurism – all later Hitchcock trademarks with which the fledgling director already plays in his very first work.*

Ende März veranstaltete Balcon dann für Kinobesitzer und Journalisten eine Vorführung von IRRGARTEN DER LEIDENSCHAFT. „Eine beeindruckende und interessante Geschichte“, schrieb ein unbekannter Rezensent am 25. März in der Zeitschrift *Bioscope*. »Die Geschichte ist gut auf die Leinwand gebracht worden. Bewundernswerte Darstellungskunst und eine meisterhafte Produktionsleistung verbinden sich zu einem außergewöhnlichen Film. Die Geschichte ist klar und logisch konstruiert, die Zwischentitel treffen den Punkt, und das Drama fesselt das Interesse bis zur letzten Minute. Die Szenenfolge während der Flitterwochen Patsys am Comer See, die Baron Ventimiglia fotografiert hat, zeigen verzauberte Bilder, die das dramatische Geschehen nur noch unterstreichen. Diese erste Produktion Alfred Hitchcocks verspricht viel für die Zukunft.“

Donald Spoto: Alfred Hitchcock: Die dunkle Seite des Genies, Hamburg 1984

THE PLEASURE GARDEN

Großbritannien /
Great Britain 1925

Regie / *Directed by:*

Alfred Hitchcock

Drehbuch / *Written by:*

Eliot Stannard, nach dem Roman von / *based on the novel by* Oliver Sandys

Kamera / *Cinematography by:*

Gaetano di Ventimiglia

Darsteller / *Cast:*

Virginia Valli
Carmelita Geraghty
Miles Mander

John Stuart

Ferdinand Martini

Produktion / *Produced by:*

Emelka, München

Premiere:

3.11.1925 (München)

Format: digital

Farbe / *Color:*

viragiert / *tinted*

Länge / *Running time:*

82 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

englisch / *English*

Musik / *Music by:*

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)

From the outset the film has the Hitchcock touch. The man's leering devotion to the ladies is expressed by his ire at a passing customer stepping on his foot. The dozing lady deflates the impression of hilarity that the hot faces of the men might suggest. Already there is the Hitchcock leg shot — glamorous, alluring. There is even a spiral staircase down which the girls clamber in the first shot of the film. Hitchcock masks off the sides of the screen, as if the whole world were shrunk to that staircase. He develops his story in terms of four contrasting settings, each with its own character and moral values: the Pleasure Garden, the showgirl's modest flat, the honeymoon setting at Lake Como, and the jungle proper. „The Pleasure Garden“ is a false image of the jungle, as the Lake Como scenes will provide a false romantic harmony, and as the ambitious showgirl's palace is a false parallel to the modest girl's homey flat.

Maurice Yacowar: Hitchcock's British Films, Hamden 1977

DAS SALZ VON SWANETIEN

DSCHIM SCHWANTE

Georgien / Georgia 1930

Regie / Directed by:

Michail Kalatosow

Drehbuch / Written by:

Sergej Tretjakow

Kamera / Cinematography by:

Michail Kalatosow

Schalwa Gelegaschwili

Produktion / Produced by:

Goskinprom Grusii

Premiere: 24.5.1930

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

64 min

Zwischentitel / Intertitles:

russisch mit deutschen

Untertiteln / Russian with

German subtitles

Musik / Music by:

Günter A. Buchwald

(piano, violin & viola)



Ein Jahr vor dem Film *NAGEL IM STIEFEL*, der bei den Stummfilmtagen 2011 zu sehen war, debütierte der Kameramann Michail Kalatosow als Regisseur mit *DAS SALZ VON SWANETIEN*. Sein legendäres, bildgewaltiges Erstlingswerk, das bis in die 1970er Jahre unter Verschluss gehalten wurde, schildert auf ungemein eindrucksvolle Weise das Leben in einer der ärmsten Gegenden im Kaukasus. Kalatosow gelingen unvergessliche Bilder, deren Stilisierung mitunter surrealistische Qualitäten erreicht. / *A year before A NAIL IN THE BOOT (seen at our 2011 event), the cameraman Mikhail Kalatozov made his directing debut with SALT FOR SVANETIA. His legendary first film, banned until the 1970s, uses powerful imagery to depict life in one of the poorest parts of the Caucasus. The unforgettable visuals achieved by Kalatozov are stylised in the extreme, sometimes verging on the surreal.*

Ich wünschte, dass Kalatosows frühes Meisterwerk besser bekannt wäre, aber es ist eines der verschiedenen Opfer des internationalen Übergangs vom Stummfilm zum Tonfilm. Der Film erscheint in einem Exportkatalog, aber ich habe niemals einen ausländischen Kommentar zu dem Film gehört. Selbst diese Beschreibung lässt schon einen überraschenden Film erwarten: „Das Leben ist patriarchalisch und primitiv; der Existenzkampf inmitten der schneebedeckten Berge bringt derartig anhaltende Entbehrungen und Hunger, besonders den quälenden Hunger nach Salz hervor, dass jede neue Geburt als ein schrecklicher Fluch betrachtet, der Tod dagegen als ein feierliches Fest begangen wird. Blutige Opfergaben wurden zu den Gräbern der Toten gebracht – Pferde und anderes Vieh, das man zu Ehren der heidnischen Götter Salema und Dala schlachtete.“

Jay Leyda: *Kino, New Haven 1960*

Then Kalatozov indulges in a lot of “style” as he explores the everyday activities and hardships of these people. The central part of the film concerns an avalanche which kills a man, thereby leading to a depiction of funeral rites. There is heavy use of the closeup, distorted angles, and foreshortening. Finally, the Bolsheviks build a road to this area, ending its historic isolation and proving that the government is “stronger than religion and customs.” The bizarre contrast of the glutony at the funeral with the woman crying for water as she gives birth among the rocks is more than a little sensational and exotic, but *SALT FOR SVANETIA* was seen as a “true Soviet film,” unlike most of the movies of the Georgian Company Goskinprom Gruzii.

Denise Youngblood: *Soviet Cinema in the Silent Era, 1918–1935, Ann Arbor 1985*

ROTHAUT. DER TODESKAMPF EINER RASSE



REDSKIN ist ein ungewöhnlicher Film, der on location in New Mexico gefilmt wurde. Er erzählt die Geschichte eines Außenseiters, eines Navaho-Indianers, der bei Weißen in die Schule geht. Er sieht sich Rassismus ausgesetzt, erlebt aber auch Widerstand bei seinem eigenen Volk, als er Modernisierungen anregt und durchsetzen will. Zwei Drittel des Films wurden im Zweifarbs-Technicolor-Verfahren aufgenommen, das im Stummfilm nur ganz selten eingesetzt wurde und in der restaurierten Fassung prächtig zur Geltung kommt. / *REDSKIN is an unusual film, made on location in New Mexico. It tells the story of an outsider, a Navajo Indian who attends a school for whites. He experiences rejection because of his race, but also resistance from his own people when he tries to bring them modernity. Two-thirds of the film were shot in two-tone Technicolor, seen at its magnificent best in this restored version.*

Im Mittelpunkt des Films – jedenfalls für unser Interesse – sind die Szenen, in denen die Kamera dem jungen Windfuß durch die bizarren Klüfte der eigenartigen Felsformation folgt, den sonderbaren Kultdienst, die Sandmalerei, die Tänze, die Hochzeitsbräuche in interessante Bilder fängt. Die Farbaufnahmen, die ihre Buntheit meistens auf angenehmes Braun aller Tönungen abgestimmt haben, machen diese Szenen plastisch. Gegen Schluss des Films gibt es einige Sensationen im Fairbanks-Stil, die im Gegensatz zu dem breiten Fluss der Allgemeinhandlung in sich auf knappstes Tempo gesteigert sind, zur Freude aller, die dem Geist Lederstrumpfs huldigen – und wer wäre das nicht!

Richard Dix wirkt nicht unecht als Haptingssohn. Seine Frische, seine Trainiertheit macht das, was dieser Held zu leisten hat, im Moment des Geschehens glaubhaft. In einer etwas scheuen Wildheit wirkt Gladys Belmont als Kornblume.

Lichtbildbühne, 22.10.1930

REDSKIN

USA 1929

Regie / Directed by:

Victor Schertzinger

Drehbuch / Written by:

Elizabeth Pickett

Kamera / Cinematography by:

Edward Cronjager

Edward Estabrook

Ray Rennahan

Darsteller / Cast:

Richard Dix

Julie Carter

Tully Marshall

George Regas

Noble Johnson

Jane Novak

Produktion / Produced by:

Paramount Famous Lasky

Corporation, Los Angeles

Premiere: 23.2.1929

Format: 35mm

Farbe / Color: viragiert und /

tinted and Technicolor

Länge / Running time:

82 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)

In this film on white-Indian relations, not only are both peoples depicted as good and evil, but the film brings to light the historic enmity between the Navajos and the Pueblos. Interestingly, only the Indian camp sequences are in the then-primitive two-tone Technicolor of the day. This was because Paramount cut back the budget suddenly and ordered the film to continue shooting in black and white. By then, it seemed that all the Indian camp scenes had already been filmed – in color. This film helped make it possible to show the Indian as a sympathetic figure maligned by outside, and incidentally, white forces. Unfortunately, what it also helped establish was the view that the Indian was a “noble savage.” In reality, there was nothing “noble” about what the Indian had gone through; not in the way he had fought and killed others, nor in the way he eventually suffered as another race swarmed over the land he had lived on for generations.

Bob Herzberg: *Savages and Saints*, Jefferson 2008

BUSTER KEATON, DER MATROSE

THE NAVIGATOR

USA 1924

Regie / Directed by:

Buster Keaton

Donald Crisp

Drehbuch / Written by:

Clyde Bruckman

Joseph Mitchell

Jean Havez

Kamera / Cinematography by:

Byron Houck, Elgin Lessley

Darsteller / Cast:

Buster Keaton

Kathryn McGuire

Frederick Vroom

Clarence Burton

Noble Johnson

Produktion / Produced by:

Buster Keaton Productions,

Los Angeles

Premiere: 13.10.1924

Format: digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

60 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Günter A. Buchwald

(piano, violin & viola)



Buster Keaton findet sich als lebensuntüchtiger Millionerbe plötzlich auf einem menschenleeren riesigen Ozeandampfer wieder. Bald bemerkt er, dass er nicht alleine ist, sondern dass es auch die Frau, die zuvor seinen Heiratsantrag abgelehnt hat, auf das Schiff verschlagen hat. Wie die beiden die Unwägbarkeiten an Bord meistern und mit den Geräten der Großküche hantieren, begeisterte und inspirierte die Surrealisten und Dadaisten in Paris. / *Buster Keaton plays a helpless millionaire cast adrift on an otherwise deserted ocean liner. But it turns out that fate has provided a companion, after all, and fate's sense of humour has determined it will be the woman who had earlier rejected his marriage proposal. How the pair cope with their situation, including cooking for two in a galley designed for hundreds, became an inspiration to the Surrealists and Dadaists of Paris.*

Niemals aber forderte ich so enthusiastisch wie diesmal zur Besichtigung eines Films auf. Denn dies ist wahrhaftig der heiterste und zugleich aufregendste Film, den man seit Erfindung des Kinematographen erlebte. Er ist auch zweifellos der einfälligste. Und trotzdem etwa alle dreißig Sekunden eine neue Idee aufgezogen und abgespielt wird, trotzdem über eine Stunde pausenlos unser Zwerchfell massiert wird, trotzdem gegen Schluss hin, immer wenn man denkt, es geht zu Ende, immer neue Steigerungen sich überbieten, – trotz alledem keine Albernheit, keinerlei Sentimentalität, keinerlei Geschmacklosigkeit.

Das Tollste ist, dass in diesem ganzen Film, außer in den Einleitungs- und Schlusszenen, überhaupt nur zwei Personen auftreten. Aber gerade die mienenstarre Passivität, die laschbewegliche Schwerfälligkeit Keatons erregen jene Heiterkeit, die ganz allein auf der Seite des Beschauers ist.

Kurt Pinthus, in: *Das Tage-Buch*, 9.1.1926

As fate would have it, the girl and the boy – prey to various complications — come aboard the wrong ship at the wrong time, at which point it is loosed from its moorings by those warring spies. The next morning, Buster sallies forth, nattily dressed for some leisure cruising. With nary a steward or deckhand in sight, he enters a long dining room and selects a seat at one of the many empty tables. Buster claps for service. There is a pause – the silence (in our minds) is deafening. After a few casual near-misses between the ship's only occupants, Buster drops a smoldering cigarette butt; seeing it, the girl calls out, and they begin to chase each other's footfalls around the long multi-tiered decks, like a blind dog after his tail. The choreography builds to a frenzy, whereupon Buster falls down a smokestack and lands on top of his girl. Alone, adrift, they sit up, and without hesitation Buster asks the burning question: "Will you marry me?" Still no dice.

Edward McPherson: *Buster Keaton*, London 2004

MIT DEM MOTORRAD ÜBER DIE WOLKEN



Im Jahr 1924 gründeten Lothar Rübelt und sein Bruder Ekkehard eine Photo-Agentur in Wien. Zwei Jahre später verknüpften die Brüder ihren Beruf mit ihrer Leidenschaft zu Motorrädern und filmten eine aberwitzige Motorrad-Film-Expedition auf die Gipfel der Dolomiten. Die eindrucksvollen Bilder der atemberaubenden Landschaft, durch die sich die schweren Maschinen vorwärtsbewegen, sind vom Österreichischen Filmmuseum in den originalen Einfärbungen restauriert worden. / *In 1924 Lothar Rübelt and his brother, Ekkehard, founded a photography agency in Vienna. Two years later, the brothers combined their profession with their passion for motorcycles and filmed a intrepid motorcycle trek to the peaks of the Dolomites. The impressive images taken as the heavy machines moved through breathtaking landscapes have been restored by the Austrian Filmmuseum with their original tints.*

Der bekannte Wiener Sportsmann Lothar Rübelt war der Leiter der waghalsigen Fahrt in den Dolomiten, die eine bewundernswerte Kaltblütigkeit und eine Anspannung aller physischen und psychischen Kräfte erforderte. Prachtvolle Aufnahmen zeigen die Schwierigkeiten, denen die Motorfahrer der Bergwelt ausgesetzt waren. Es ist ein sehenswerter Film, der auch jeden Nicht-Sportler bis zum letzten Moment interessiert. Unsere Bilder führen uns die erste Befahrung der Tofana (2588 Meter hoch) vor sowie ein Stück des Weges mitten durch Steingeröll bei der Fahrt zum Patern-Sattel (2500 Meter hoch) am Fuße der Drei Zinnen. Herr Rübelt gibt zu dem Film eine launige Erklärung: „Die Verständigung zwischen Fahrern und Operateur erfolgte durch optische Signale, da durch den Lärm der Motoren alle anderen Zeichen verschluckt wurden. Unser Operateur musste neben seinen fachlichen Fähigkeiten auch noch die Talente eines Akrobaten entwickeln.“

Das interessante Blatt, 3.2.1927

MIT DEM MOTORRAD ÜBER DIE WOLKEN

Österreich / Austria 1926

Regie / Directed by:

Lothar Rübelt

Drehbuch / Written by:

Lothar Rübelt

Kamera / Cinematography by:

Franz Sochor

Darsteller / Cast:

Lothar Rübelt

Ekkehard Rübelt

Anton Popschil

Fritz Stühler

Produktion / Produced by:

Mondial-Film, Wien

Premiere: 13.12.1926 (Wien)

Format: 35mm

Farbe / Color: viragiert / tinted

Länge / Running time:

52 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)

“Riding to the clouds”; from their home in Vienna, the various motorcyclists on this film trek 600 km each way, on dirt, gravel, or rock roads to reach the mountains (Monte Cristallo, Monte Piano, “le tre cime de Lavedredo”). When they do climb into the mountains, the roads rapidly become mere footpaths, then goat tracks, and in places, no road at all!

At the final, very rocky stages, the riders wrap chains around their rear wheels for traction up the extremely steep climbs. Lucky for them 1920s bikes are light and narrow, so a fall represented no great hazard. Still, with “clincher” tires pumped up to 60 psi, rocky tracks were a very bumpy trial. And there was still the matter of coming back down on motorcycles with virtually no brakes...

Paul d’Orleans: Touring the Dolomites in 1926, thevintagent.blogspot.com

DER FILMPIONIER ALEXANDER SCHIRJAJEW

- VÖGEL IM FLUG
45mm Papierfilm, 0:02 min
SCHLANGE
100mm Papierfilm, 0:05 min
CAKEWALK
100mm Papierfilm, 1:04 min
BUFFOONS TANZ
100mm Papierfilm, 1:30 min
MAGICAL DRESSING
17.5mm Negativ, 0:35 min
DER MIETER UND DIE SPINNE
17.5mm Positiv, 1:52 min
DAS KROKODIL
17.5mm Positiv, 0:38 min
PIERROT UND DIE MAGD
17.5mm Positiv, 2:02 min
DER VERZAUBERTE TISCH
17.5mm Positiv, 0:42 min
BEWEGTE STÜHLE
35mm Positiv, 0:20 min
JUNGE IM SACK
17.5mm Positiv, 0:52 min
DER SCHERZ DES HARLEKIN
35mm Negativ, 13:50 min
KÜNSTLERISCHE PIERROTTS
35mm Negativ, 5:35 min
ZWEI PIERROTTS SPIELEN BALL
35mm Negativ, 1:17 min
CHARACTER DANCE
35mm Positiv, 2:20 min
NIKOLAI PANIN AUF DEM EIS
17.5mm Positiv, 1:04 min



Alexander Schirjajew war Tänzer am Kaiserlichen Ballett-Theater in Sankt Petersburg. Um Ballettchoreographien filmisch aufzuzeichnen, stellte er diese mit Puppen in einem Theatermodell nach – und schuf die ersten Trickfilme der Filmgeschichte. Dennoch blieben seine Filme, die zwischen 1905 und 1909 entstanden, unbekannt und wurden fast 100 Jahre lang nicht öffentlich aufgeführt. Birgit Beumers stellt das Werk Schirjajews vor und zeigt Beispiele seiner Ballett- und Trickfilme. / *Alexander Shiryayev was a dancer at the Imperial Ballet Theatre in St Petersburg. To record ballet choreography on film, he recreated it with models on a miniature theatre stage – the first stop-motion animation films. However, his films, made from 1905 to 1909, remained unknown and were not publicly seen for nearly a century. Birgit Beumers will present Shiryayev's work and show examples of his ballet and animation films.*

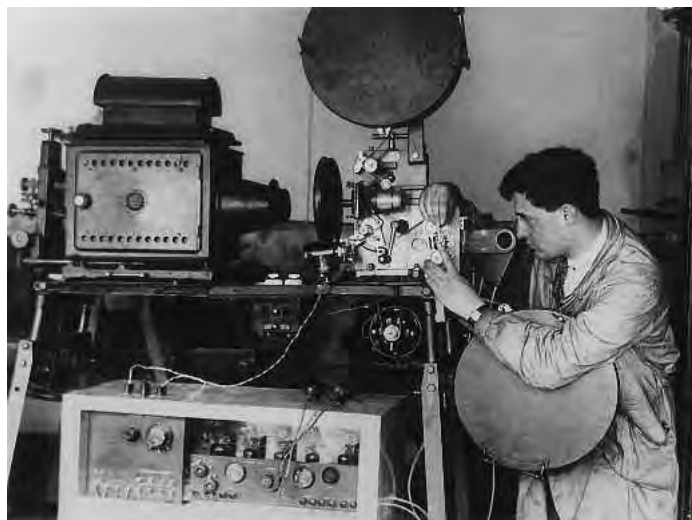
Fast ein Jahrhundert lang waren die Filme von Alexander Schirjajew (1867–1941) unbekannt. Entstanden zwischen 1905 und 1909 wurden sie erst 2008 vollständig restauriert. Obwohl Schirjajews Filme zu ihrer Zeit nie vor Publikum gezeigt wurden, stellen sie eine einzigartige filmhistorische Entdeckung dar. Schirjajew war Mimiker und Ballettmeister beim kaiserlichen Ballett des Mariinski-Theaters in Sankt Petersburg und als solcher Assistent des führenden Choreographen seiner Zeit, Marius Petipa. Um die Choreographien festzuhalten, bastelte Schirjajew Marionetten, stellte sie in ein Puppentheater und filmte die Bewegungen der Tänzer, womit er Puppentrickfilme schuf. Seine Filme sind mindestens zwei Jahre älter als das Werk Ladislav Starewitsch (1882–1965), der weiterhin als weltweit erster Puppentrickfilmer gilt. Mit Stop-Motion machte Schirjajew auch Zeichentrickfilme, indem er Tänze auf Praxinoskop-Papierstreifen zeichnete.

Birgit Beumers, Aberystwyth University

The films of Alexander Shiryayev (1867–1941) remained unknown for almost a century. Originally made between 1905 and 1909, they were restored in their entirety in 2008. Although Shiryayev's films had never been shown to the public at the time, they remain a unique discovery in film history. Shiryayev was a character dancer and ballet master at the Imperial Ballet Theatre (Mariinsky Theatre) in St Petersburg, who assisted the leading choreographer of the time, Marius Petipa. In order to record ballet choreographies, Shiryayev made puppets and placed them in a toy theatre to record the dancer's movement, thus creating puppet animation films. These films precede by at least two years the work of Władysław Starewicz (1882–1965), widely regarded as the world's first puppet animator. Shiryayev also made animation films, using the stop-frame mechanism of the camera, and drew dances on paper strips for projection in a praxinoscope.

Birgit Beumers, Aberystwyth University

VON DER ROTEN TRAUMFABRIK ZUM STEREOKINO



Alexander Schwarz beleuchtet ein kaum bekanntes Kapitel der Filmgeschichte. Von 1922 bis 1936 produzierte „Meschrabpom-Film“ (Internationale Arbeiterhilfe), ein einzigartiges gemeinsames Unternehmen der deutschen und sowjetischen Filmavantgarde, erfolgreich und technisch innovativ fast 600 Filme. Als Hitler und Stalin dieses Experiment schlagartig beendeten, retteten sich viele Mitarbeiter in ein Kinderfilm-atelier und in die Filmtechnik: Sie begründeten das „Stereokino“, die frühesten und sehr innovativen Werke des russischen 3D-Films. / *Alexander Schwarz sheds light on a little known part of Russian-German film history. Mezhrabpom-Film existed from 1922 through 1936 and produced almost 600 films. When Hitler and Stalin made an end to this bold experiment, many of the staff continued filming, in a children's film studio or in "Stereokino", as the founders of the innovative Russian 3D film initiative.*

Größen der Stumm- und frühen Tonfilmgeschichte wie Pudovkin, Barnet, Kuleschow, Protasjanow und Schneiderow arbeiteten im deutsch-russischen Studio Meschrabpom-Film, zeitweise auch bekannte Avantgardisten wie Joris Ivens und Dziga Wertov. Als das Moskauer Studio 1936 enteignet wurde, widmeten sich junge Talente wie Alexander Andrijewski, Nikolai Ekk oder Dmitri Surenski in den folgenden Jahren der Filmtechnik. So waren sie an den ersten sowjetischen Experimenten mit 3D-Filmen beteiligt.

Der Film DIE ROTE TRAUMFABRIK zeichnet die Geschichte des Studios Meschrabpom-Film nach. Zuvor schildert der Vortrag diese wenig bekannten Entwicklungslinien innovativer Film- und Technikentwicklung. Sie ging aus der deutsch-russischen Stummfilm-Kooperation hervor, eroberte sich Ton und Farbe und mündete konsequenterweise mit der zusätzlichen Dimension im modernen russischen 3D-Kino.

Alexander Schwarz

DIE ROTE TRAUMFABRIK

Deutschland / Germany 2011

Regie / Directed by:

Alexander Schwarz

Drehbuch / Written by:

Alexander Schwarz

Kamera / Photography by:

Andrej Pitinow

Musik / Music by:

Bernd Schultheis

Produktion / Produced by:

Ilona Grundmann

Filmproduktion, Wiesbaden

ARTE/ZDF, MDR

Premiere:

15.2.2012

Format:

digital

Farbe / Color:

Farbe / color

Länge / Running time:

56 min

Sprachfassung /

Language version:

deutsch / German

Greats of silent and early sound cinema, such as Pudovkin, Barnet, Kuleshov, Protasjanow and Schneiderow worked in the Russo-German Mezhrabpom-Film studio, as did well-known avantgarde figures like Joris Ivens and Dziga Vertov. When the Moscow studio was dispossessed in 1936, young talents, including Aleksandr Andrijevski, Nikolai Ekk and Dmitri Surenski devoted themselves to advances in film technology. Thus, they participated in the first Soviet experiments with 3D films. The film THE RED DREAM FACTORY tells the story of the Mezhrabpom-Film studio. The preceding lecture outlines these little-known technically innovative trends in film. They emerged from the Russo-German cooperation of the silent era, conquered sound and colour and ultimately led, with the addition of a dimension, to the modern Russian 3D cinema.

Alexander Schwarz

LEICHTE STRASSE

EASY STREET

USA 1917

Regie / Directed by:

Charles Chaplin

Drehbuch / Written by:

Charles Chaplin

Kamera / Cinematography by:

Rollie Totheroh

Darsteller / Cast:

Charles Chaplin

Edna Purviance

Eric Campbell

Albert Austin

Henry Bergman

Tom Wood

Lloyd Bacon

Produktion / Produced by:

Lone Star Corporation,

Los Angeles

Premiere: 22.1.1917

Format: digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

24 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Richard Siedhoff (piano)



EASY STREET war einer der schönsten und erfolgreichsten Kurzfilme von Charles Chaplin. Er spielt in einem Elendsviertel einer Stadt und zeigt die sozialen Realitäten. Chaplin, der Tramp, gerät in ein Missionshaus und wird geläutert. Er tritt in die Polizei ein und legt sich alsbald mit einem übermächtigen Wüterich an, der vom unvergesslichen Eric Campbell gespielt wird. Gegen ihn zeigen Chaplins Knüppelschläge nicht die geringste Wirkung. / *One of the best and most successful of Charles Chaplin's short films. It is set in a slum district and depicts its social problems. Chaplin, as a tramp, is spiritually cleansed at a mission house. He joins the police, which brings him into conflict with the local bully, played by the unforgettable Eric Campbell. As Campbell has difficulty noticing truncheon blows to his skull, greater ingenuity is needed to subdue him.*

Zu Beginn des Films kehrt der Tramp Charlie in eine Mission ein, singt fromme Lieder, zwinkert Edna Purviance zu, stiehlt die Kollektenbüchse und wird schließlich bekehrt. Es ist klar, dass seine Bekehrung ein Tribut an Edna ist. Er will ein ehrenhafter Bürger werden.

Aber wie soll er das anstellen? Die Polizei ist in Schwierigkeiten. In der Easy Street ist ein Krieg mit einer Gangsterbande ausgebrochen. In die Polizeistation trägt man verwundete Polizisten auf einer Bahre herein. Charlie sieht zu. Er weiß noch nicht genau, was er tun soll, aber dann erinnert er sich der Augen Ednas und beschließt, sich ihrer durch tapferere Taten würdig zu erweisen. Als wir ihn wiedersehen, trägt er einen riesigen Helm und wandert, den Gummiknüppel hin- und herwirbelnd, die Easy Street auf und ab. Ein Gangster erscheint. Die Stimmung ist die gleiche, wie Chaplin sie später in *THE KID* eingefangen hat.

Robert Payne: *Der große Charlie, Frankfurt/Main 1979*

At last it's ready. The ninth of the Chaplin-Mutual Specials. It's entitled *EASY STREET*. Its plot is nothing short of a riot. Charlie Chaplin proves able again to create something wholly new – wholly different – from anything he has done in the past. To be sure the famous hat, the funny cane, and the world-renowned shoes are again in evidence. But the "business" is all new. And it's even funnier than the antics perpetrated in the past by this peer of all comedians.

Charlie discovers "Easy Street" to be one of the most disorderly thoroughfares in all the world. Not even the cop on the beat can maintain order there. Then and there Charlie undertakes to reform the neighborhood. The method he takes and the success he achieves are unfolded in a thousand laughs in *EASY STREET*.

Moving Picture World, January 1917

DER POLIZIST



Ein spannender, elegant inszenierter Kriminalfilm, der geschickt an Muster amerikanischer Gangsterfilme der Zeit anknüpft und in seiner fatalistischen Stimmung an die Werke des späteren Films Noirs erinnert. Ein Polizist begegnet zufällig einem alten Kumpel, der finanziell sehr erfolgreich ist und den Polizisten zu sich einlädt. Sie erinnern sich an gemeinsame alte Zeiten. Doch dann entdeckt der Polizist, dass das Treffen nicht zufällig war und dass sein Freund in krumme Geschäfte verwickelt ist. / *A tense, elegantly staged crime movie, smoothly patterned on American gangster pictures of the time, with a fatalistic mood that looks ahead to "film noir". A policeman chances to meet an old friend, who is doing well financially. The two reminisce about old times, but the renewal of the friendship soon leads to a serious crisis of conscience for the policeman.*

DER POLIZIST, der einzige vollständig erhaltene Stummfilm von Uchida, sorgte mit seiner visuellen Bravour und wilden Energie, mit seiner Kombination aus Straßenrealismus, Expressionismus und Ausdrucksmitteln des Hollywood-Krimis auf den Filmfestivals von Pordenone und Tokio für große Aufmerksamkeit. Die Eröffnung zeigt einen Polizei-Neuling, der bei einer zufälligen Straßenkontrolle einen alten Schulkameraden wiedertrifft. Bald beginnt eine packende Verfolgungsgeschichte mit aufregenden Hetzjagden, nächtlichen Schießereien und spannendem Katz-und-Maus-Spiel. In zum Teil wildem Expressionismus stellt DER POLIZIST seine modernistischen Schauwerte altmodischer Pflichterfüllung und Opferbereitschaft gegenüber. „Die homoerotischen Untertöne der zentralen Beziehung sind eine subversive Kompensation für die von der Regierung sanktionierte Verwendung einer Gruppe Kommunisten als Bösewichter.“ (Alexander Jacoby) James Quandt, in: Pacific Film Archive, September 2007

KEISATSUKAN

Japan 1933

Regie / Directed by:

Tomo Uchida

Drehbuch / Written by:

Eizo Yamauchi nach einer Geschichte von / from a story by Toshihiko Takeda

Kamera / Cinematography by:

Soichi Aisaka

Darsteller / Cast:

Eiji Nakano

Isamu Kosugi

Taisuke Matsumoto

Soji Ubukata

Shinobu Araki

Produktion / Produced by:

Shinko Kinema, Tokyo

Premiere: 30.11.1933

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

91 min

Zwischentitel / Intertitles:

japanisch mit englischen Untertiteln / Japanese with English subtitles

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)

In the film's numerous flashbacks the two remember their closeness, the afternoons when they would lie around staring off into space in the sort of then-innocent male bonding that may cause smirks in modern American audiences — until we recall its counterpart in the male-weepie Hong Kong bullet ballets of John Woo in the '80s and '90s. No 200-shot automatics here, though, just authentic tracking-shot tours of ramshackle urban slums, good location work on the waterfront, and a thrilling rooftop-chase finale. POLICEMAN has fine nighttime camera work all through it, especially a mobile shot of a squadron of police motorcycles hitting the streets, played in montage against a solemn list of police duties and obligations. Director Uchida likes montage; he's even fonder of lap dissolves and crosscutting. It's probably a good thing we can't hear the corny dialogue, but POLICEMAN is a solid piece of genre filmmaking.

Kelly Vance, in: East Bay Express, 4.9.2002

VERHÄNGNISVOLLE WIRKUNG

LA LOTION MAGIQUE

Frankreich / France 1906

Produktion / Produced by:

Pathé Frères, Paris

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

5 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Richard Siedhoff (piano)



Eine bizarre Komödie aus den Anfangsjahren des Kinos der Sensationen, als man ohne Rücksichten auf Political Correctness noch derbe Scherze treiben konnte. Ein Mann und eine Frau, die von einem Heiratsvermittler zusammengebracht wurden, leiden jeweils unter einem anderen körperlichen Mangel. Beide greifen zu vermeintlichen Wundermitteln, doch der Zufall will es, dass die Flaschen vertauscht werden und verblüffende ungewollte Wirkungen erzielen. / *A bizarre comedy from the early years of the „cinema of attractions“, when one could still get away with coarse humour without having to think of „political correctness“. A man and a woman, brought together by a marriage broker, each suffer from a different physical deficiency. A miracle cure is sought, but the bottles are switched – with stunning and hilarious results not desired by anyone.*

Diese französische Produktion, die während des Ersten Weltkriegs als angeblich österreichische Produktion redistribuiert wurde, ist ganz dem anarchischen Körperspiel und dem mitunter derben Humor der Frühzeit des Films verschrieben. In theatergleicher Szenerie spielt sich in LA LOTION MAGIQUE, so der Originaltitel, ein Verwechslungs-drama der besonderen Art ab: Ein glatzköpfiger Mann stößt auf die Annonce eines Heiratsvermittlers und entscheidet sich, dieses Angebot wahrzunehmen. Die im Zeitungstext angepriesene Dame ist dem Kahlen aber gar zu wenig weiblich, er stößt sich an ihrer zu kleinen Oberweite wie sie sich an seinem fehlenden Haupthaar. Der Vermittler will durch zwei Tinkturen Abhilfe schaffen, doch die Zauber des bärtigen Amors erweisen sich als Flüche. Dichtes Haar wuchert plötzlich unter der Bluse der Flachbrüstigen hervor, während sich auf dem Kopf des Bindungswilligen die ersehnte Oberweite ausbildet.

Thomas Ballhausen, Filmarchiv Austria

A “film humoresque in one part” is the promise made (and kept) by DIE VERHÄNGNISVOLLE WIRKUNG (THE FATEFUL EFFECT), a 1906 miniature by Pathé Frères: in it a marriage broker advises two potential spouses to cure their respective physical deficits by means of a lotion. So the man works on his bald head, the woman on her meagre cleavage – with the result that a bushy growth of hair is soon sprouting from the front of her, while up on top of his head a considerable bosom is forming. Apart from the ribald comedy of the film (as effective now as it was then), the beginnings of mise-en-scène are visible here (the images were not yet organised in any way – and broken up into shots – as appropriate to today’s shooting and viewing habits): mirrors or door frames are constantly extending and altering the theatrical space, bringing movement into the static basic layout.

Isabella Reicher: Lach- und Sachgeschichten vom Kino, in: Der Standard 16.10.2003

ORLACS HÄNDE



Regisseur Robert Wiene und Hauptdarsteller Conrad Veidt arbeiteten nach ihrem Sensationserfolg von *DAS CABINET DES DR. CALIGARI* zum zweiten Mal in einem Klassiker des expressionistischen Films zusammen. Der Pianist Paul Orlac verliert in einen schrecklichen Zugunfall beide Hände. In einer Operation werden ihm die Hände eines Fremden transplantiert. Die neue Rekonstruktion des Filmarchivs Austria präsentiert den Film wieder in seiner ursprünglichen Bildqualität. / *Another classic of Expressionist cinema from the director and star of the sensational success THE CABINET OF DR. CALIGARI, Robert Wiene and Conrad Veidt. Pianist Paul Orlac loses both hands in a terrible train accident. An operation gives him hands that once belonged to somebody else. The new reconstruction of the film by Filmarchiv Austria restores to the film its original image quality.*

ORLACS HÄNDE

Österreich / Austria 1924

Regie / Directed by:

Robert Wiene

Drehbuch / Written by:

Ludwig Nerz, nach einer Erzählung / from a story by Maurice Renard

Kamera / Cinematography by:

Günther Krampf

Hans Androschin

Darsteller / Cast:

Conrad Veidt

Alexandra Sorina

Carmen Cartellieri

Fritz Kortner

Fritz Strassny

Paul Askonas

Produktion / Produced by:

Pan-Film A-G, Wien

Premiere: 24.9.1924 (Berlin)

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

104 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Richard Siedhoff (piano)

In dem fünf Jahre nach *CALIGARI* gleichfalls von Robert Wiene gedrehten Film, *ORLACS HÄNDE*, erreicht er die intensivste Expression des Unheimlichen: der langsam zum Wahnsinn getriebene Orlac, der sich vor seinen ihm seltsam entfremdeten Händen fürchtet, weil er glaubt, dass man ihm die Hände eines Raubmörders gegeben hat, vollführt mit einem Messer, dem diese Hände nicht entrennen können, zuckende Bewegungen. Die arbeskenhaften Körperwindungen von Veidt nehmen eine unerhörte Vehemenz an, das expressionistisch Tänzerische übersteigert sich. Von *CALIGARI* führt der Weg hinüber zu *ORLACS HÄNDEN*, nur ist es merkwürdig zu konstatieren dass selbst bei einem sensiblen Darsteller wie Veidt Habitus und Geste bei dem späteren Film weit outrierter geworden sind. Und bei weniger disziplinierten Darstellern wird der expressionistische Körperausdruck immer stärker veräußert.

Lotte H. Eisner: *Die dämonische Leinwand*, Wiesbaden 1955

The "Film-Kurier" noted "that one has found the right director for the rendering of the mysterious psychology and the suspense-laden story of the film. The enigma of man's fate is a subject that Robert Wiene knows how to deal with." The "Deutsche Allgemeine Zeitung" uses *ORLACS HANDS* to reflect on Wiene's position within the German film industry in general: "Wiene matches Lubitsch, Murnau, Lang, and Karl Grune, surpasses them in consistent scene sequencing, and forces Veidt, Sorina and Fritz Kortner to play together in a way that seems to have been last achieved with Jannings and Bergner in *NJU*." These quotations demonstrate most clearly that *ORLACS HANDS* was not simply considered a failed attempt at imitating *CALIGARI*, as later commentators unambiguously assert, but quite the contrary: it was seen as an original work of art by a skillful director.

Uli Jung, Walter Schatzberg: *The Films of Robert Wiene*, New York 1999

FÜNF MINUTEN REINES KINO

CINQ MINUTES DE CINEMA PUR

Frankreich / France 1923

Regie / Directed by:

Henri Chomette

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

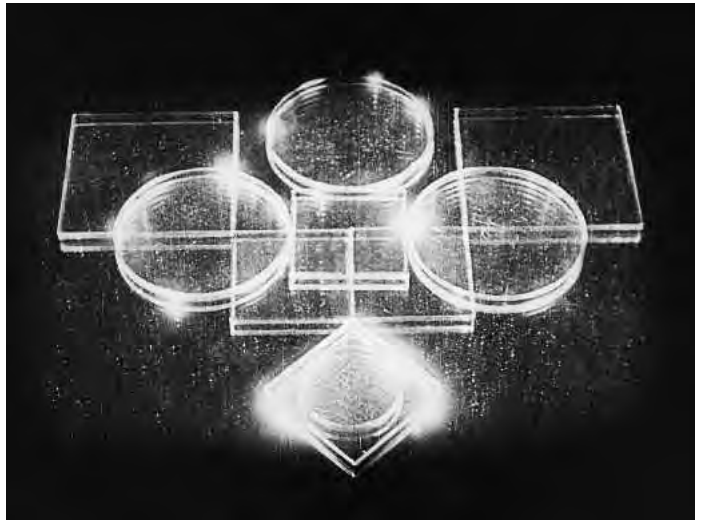
5 min

Zwischentitel / Intertitles:

keine / none

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)



Henri Chomette, der Bruder von René Clair war eine führende Figur der französischen Avantgardefilmbewegung, die ein „reines Kino“ (cinéma pur) forderte. Dies sollte sich von narrativen Elementen lösen und allein von Formen, Licht, Bewegung und Rhythmus geleitet sein. CINQ MINUTES DE CINEMA PUR war ursprünglich Teil eines Projekts A QUOI REVENT LES JEUNES FILMS? (WOVON TRÄUMEN DIE JUNGEN FILME?), an dem Chomette zusammen mit Man Ray arbeitete. / *Henri Chomette was a leading figure in the French avantgarde film movement, that promoted “pure cinema”. The latter was supposed to rid itself of narrative elements and be guided only by forms, light, movement and rhythm. CINQ MINUTES DE CINEMA PUR was originally part of a project called A QUOI REVENT LES JEUNES FILMS? (WHAT DO YOUNG FILMS DREAM OF?) on which Chomette collaborated with Man Ray.*

In CINQ MINUTES DE CINEMA PUR (wahrscheinlich identisch mit CRYSTALS) entsteht durch Überblendungen eine Folge sich drehender, glitzernder Glas- und Kristallformen, die abwechselt mit Negativaufnahmen von Bäumen und Wasserspiegelungen. In einigen Handlungsfilmen wie der Komödie LE CHAUFFEUR DE MADEMOISELLE soll Chomette versucht haben, seine Vorliebe für „musikalische“ Rhythmen in den kommerziellen Film zu übertragen, doch konnte er sich, im Gegensatz zu seinem Bruder René Clair, im Spielfilm nicht behaupten und drehte nur wenige, heute vergessene Filme.

Hans Scheufl, Ernst Schmidt Jr: Eine Subgeschichte des Films, Frankfurt/Main 1974

CINQ MINUTES DE CINEMA PUR reverted to the teaching of his first film without adding to it, and showed that though such an astounding success might at a pinch be repeated, it would be dangerous to persist in it. Nor did Chomette persist. This was one of those cases in which, the first shot having pierced the bull's-eye, the experiment had lost all value of permanence. His two films remain the only perfect examples ever given of his definition of a rigorously “pure” cinema, as distinct from “abstract” cinema. Other devices for creating forms and movements have been used in sequences of other films, but no director has ever consented to strip himself so bare of all that recalled the other arts, so entirely to renounce all anecdote, so utterly to conjure away the object behind its light and movement.

Jacques B. Brunius: Experimental Film in France, in: Experiment in the Film, London 1949

EHEGESCHICHTEN



Eine Frau hat Alpträume, in denen ihr unter wechselnden Identitäten immer wieder ein mysteriöser Mann begegnet. Ihr Ehemann macht sich Sorgen um den Zustand seiner Frau und engagiert einen Detektiv – doch genau dieser ist der Mann im Traum seiner Frau. Stummfilmstar Iwan Mosjukin mischt auf furiose Weise alle Genres und Stile und führt alle Facetten seines Könnens vor. Die restaurierte Fassung des Films unterstreicht dies mit den wiederhergestellten Einfärbungen. *I A woman has a nightmare in which she keeps encountering a mysterious man in various guises. Her worried husband engages a detective – who is the man from his wife's dream. Silent star Iwan Mosjukin energetically mixes all manner of genres and styles and shows off his talents. All of this is emphasised by the colour tinting that has returned to the film in this restored version.*

Ein ausgezeichnete Spielfilm mit dem bekannten russischen Schauspieler Mosjukin in der Hauptrolle. In Paris gemacht, mit Nathalie Lissenko als weiblicher Partnerin. Eine etwas phantastische Geschichte von einem Ehemann der sich betrogen glaubt, einem Detektiv, der nicht nur eine Akten-tasche, sondern auch eine Seele sucht, sich in die Frau verliebt, die er vertragsmäßig dem Gatten in die Arme zurück-führen soll, bis der schließlich selbst erkennt, dass ein alter Mann und eine junge Frau nicht gut zusammenpassen. In der Wüste der mittelmäßigen Durchschnittsfilme der letzten Woche sind diese „Ehegeschichten“ eine Oase. Ein wirkungsvolles, künstlerisch wertvolles Bild, das gespannt macht auf andere Leistungen Mosjukins. Groß in der Ausstattung, fein in der Photographie, ausgezeichnet gespielt und vom Publikumsstandpunkt aus interessant.

Der Kinematograph, Nr. 908, 13.7.1924

LE BRASIER ARDENT

Frankreich France 1923

Regie / Directed by:

Iwan Mosjukin

Drehbuch / Written by:

Iwan Mosjukin

Kamera / Cinematography by:

Joseph-Louis Mundwiller

Nikolai Toporkoff

Darsteller / Cast:

Iwan Mosjukin

Nathalie Lissenko

Nicolas Koline

Camille Bardou

Huguette Delacroix

François Zellas

Produktion / Produced by:

Les Films Albatros, Paris

Premiere: August 1923

Format: 35mm

Farbe / Color: viragiert / tinted

Länge / Running time:

106 min

Zwischentitel / Intertitles:

französisch mit deutscher

Übersetzung / French with

German translation

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)

With his hypnotic blue eyes, magnificent beak of a nose and jumpy, restless physicality, Mosjoukine was one of the few European performers of the day whose popularity rivaled, in the home market at least, that of major American stars like Douglas Fairbanks and Rudolph Valentino.

In LE BRASIER ARDENT, however, Mosjoukine often suggests a Slavic Buster Keaton, with his deadpan performance, fascination with multiple personalities (Mosjoukine plays no fewer than 11 roles here), and skill in constructing complex, mechanical sight gags. The movie opens with a burst of wild imagery — the dream of the bored, frustrated wife (Nathalie Lissenko) of a wealthy older man — in which Mosjoukine appears in roles as widely varied as a martyr burning at the stake and a silk-hatted roué visiting the sort of underground cabaret-brothel-opium-den that David Lynch would be conjuring 70 years later.

Dave Kehr, in: The New York Times, 7.6.2013

DEUTSCHE WERBEFILME 1926–1927

IM FILMATELIER

Regie / Directed by:

Gerda & Hedwig Otto

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time: 4 min

DAS ZÜNDHOLZ

Regie / Directed by:

Lutz Michaelis

Format: 35mm

Farbe / Color: viragiert / tinted

Länge / Running time: 3 min

NUR DU!

Darsteller / Cast:

Ernst Hofmann, Tala Birell

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time: 5 min

FLAMMENTANZ

Regie / Directed by:

Ewald Mathias Schumacher

Format: 35mm

Farbe / Color:

koloriert / hand-coloured

Länge / Running time: 2 min

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)



Der Werbefilm war schon in den 1920er Jahre ein Experimentierfeld für neue Film-techniken. Die vier vom Bundesarchiv restaurierten Beispiele zeigen auf amüsante Art Versuche, das Publikum mit den richtigen Streichhölzern ohne Nachglut, mit haltbaren Strümpfen aus dem Kaufhaus, mit der Kopfschmerzen lindernden Aspirin-Tablette und mit dem Brennstoff Gaskoks vertraut zu machen. Dabei wird mit Real-film und Puppenanimation, Zeichentrick und Farben experimentiert. / *As early as the 1920s, the field of the advertising film was a fertile one for experiments in technique. These four examples, restored by the Bundesarchiv, amusingly show attempts to acquaint the public with safety matches, quality department-store stockings, aspirin against headaches and gas coke for fires. Live-action, stop-motion, animation and colour; all these techniques are here experimented with.*

IM FILMATELIER: In diesem Puppentrickfilm von Hedwig Otto und ihrer Tochter Gerda spielt eine kränkelnde Filmschauspielerin die Hauptrolle. Während sie von Kopfschmerz geplagt wird, nutzt ihr Regisseur die Gelegenheit und dreht einen Werbefilm für Aspirin. **DAS ZÜNDHOLZ:** Ein herausragendes Merkmal der Pinschewer-Produktionen ist die Präzision ihrer Farbmethode. In diesem Werbefilm für GEG-Zündhölzer wird die leuchtend rote Farbe in den Feuerszenen mit einer grünen Sprechblase kombiniert. **NUR DU!** Ein frühes Beispiel für einen bekannten Schauspieler, der Werbung macht: Ernst Hofmann ist hier neben Tala Birell in einem Werbefilm für Seidenstrümpfe zu sehen, der Real- mit Trickfilm-szenen kombiniert. **FLAMMENTANZ:** Dieser herrliche Film kombiniert die Farben des Regenbogens mit einem Ballett von flammentragenden Fantasiefiguren.

Annette Groschke, Deutsche Kinemathek

Doris Hackbarth, Bundesarchiv

IM FILMATELIER (AT THE FILM STUDIO): This puppet stop-motion film made by Hedwig Otto and her daughter Gerda features a languishing actress at a film studio. While she is being plagued by a headache her director uses the opportunity to shoot a commercial for Bayer Aspirin. **DAS ZÜNDHOLZ (THE MATCHSTICK):** One of the outstanding features of the Pinschewer productions is the precision of the colouring methods. In this commercial for GEG safety matches the bright red tinting in the fire scenes is combined with a green speech bubble. **NUR DU! (ONLY YOU!)** An early example of a well-known actor doing advertising work: Ernst Hofmann can be seen here opposite Tala Birell in a commercial for stockings which combines live-action and animation. **FLAMMENTANZ (DANCE OF THE FLAMES):** This gorgeous film combines the colours of the rainbow with a ballet of flame-bearing fantasy figures.

Annette Groschke, Doris Hackbarth

CARMEN



Ernst Lubitschs Adaption der bekannten Geschichte war ganz auf seinen Star Pola Negri zugeschnitten und ein wichtiger Meilenstein auf seinem Weg zu internationalem Erfolg. Norbert Alich als Filmerzähler und Joachim Bärenz als Pianist haben 2012 zum ersten Mal zusammen einen Stummfilm begleitet. In diesem Jahr erweitern beide ihre Begleitung um Opernzitate und Arien, die Lubitschs Film ironisch, aber durchaus im Stil der Zeit kommentieren. / *Ernst Lubitsch's adaptation of the well-known story was tailor-made for his star, Pola Negri, and was an important milestone on his road to international success. In 2012, Norbert Alich and Joachim Bärenz had their first outing as a silent film narrator/pianist duo. This year, they expand to include quotes and arias from the opera, commenting ironically, but in timely fashion, on Lubitsch's film.*

An diesem Film ist das Bemerkenswerteste, wie Pola Negri küssen kann. Fünf lange, fast richtig bis zum Ende ausgewachsene Akte durch, lockt sie die Mannswelt von Sevilla, Gibraltar usw. (mit den betreffenden Umgebungen) und vor allem den armen Don José dem Abgrund zu. Im deutschen Film ist die »Sünde« noch niemals so verlockend auf der einen, so graziös überzeugend auf der anderen Seite verkörpert worden. Vor allem die spanisch dekorierte »Sünde«, wie man in tugendhaften Kreisen nicht nur in Angelsachsen, sondern auch anderswo seit den seligen Mönchs- und Hexenzeiten die fleischliche Verlockung zu benamen gewohnt ist. Das polnische Temperament ist dem romanischen ja eng verwandt, und beiden ist die Kunst der Liebesmimik in weit größerem Maße vertraut, als den geradeaus tappenden deutschen Paaren. Darum hat auch die reichliche Kussorgie der Lubitsch'schen Carmen niemals als geschmacklos gewirkt.

Karl Fidor, in: *Erste Internationale Filmzeitung*, Nr. 6/1920

CARMEN

Deutschland / Germany 1918

Regie / Directed by:

Ernst Lubitsch

Drehbuch / Written by:

Hanns Kräly, Norbert Falk,
nach der Novelle von /
based on the novella by
Prosper Mérimée

Kamera / Cinematography by:

Alfred Hansen

Darsteller / Cast:

Pola Negri
Harry Liedtke,
Leopold von Ledebur
Grete Diercks

Produktion / Produced by:

Projektions-AG „Union“
(PAGU), Berlin

Premiere: 20.12.1918 (Berlin)

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

98 min

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)

Filmerzähler / Film narrator:

Norbert Alich

This Negri is amazing. She can do more with her face than most people can do with a sub-title. That is art in acting. As much cannot be said for the play. It is doubtful if it be commercially profitable, but this woman stepped into it after it had proceeded some 500 feet, caught it up and kept it moving – moving till the heart paused in inadvertent praise. La Carmencita was a low-life, a tough little cigaret girl, a she-wolf in skirts. Negri makes her just that. And there is a passion, a dramatic clutching in her performance of the viewer's emotions that grips and moulds them, fairly forcing out a tendency to shout approval. But – and this is a big „but“ about this picture – will America like it? It is sex-sharp, sure, terrific. It is never a sweetly smiling Marjorie Daw, for example, nor a Farfar, with a weather eye on the box office. Where our prima diva in her Carmen picture had a sweet old mother to set her off, Ernst Lubitsch has given Negri a hag with her lips to a bottle. "Leed.", in: *Variety*, 13.5.1921

**FILM
DIENST**

DIE ZEITSCHRIFT FÜR FILMKULTUR

www.filmdienst.de

3 AUSGABEN DES FILMDIENST GRATIS TESTEN! UND SPÄTER 27,- EURO SPAREN!

Alle 14 Tage neu

26 Ausgaben im Jahr

Kritiken sämtlicher Kinostarts

Exklusiver Zugang zur
Filmdatenbank

Alle Filme im TV
als Extra-Heft



IHR GRATISTEST!

www.filmdienst.de/stummfilmtage2013 oder telefonisch 0228 26000 251

Bitte geben Sie bei der Bestellung folgenden Bestellcode ein: 10009

1424

DAS FEUERROSS



Nachdem John Ford schon Dutzende von Filmen gedreht hatte, gelang ihm mit diesem monumentalen Epos über die Eroberung des Westens durch den Bau einer Eisenbahnlinie, in das eine Rache- und eine Liebesgeschichte eingebunden sind, endlich ein Kassenshit und der Durchbruch zum international beachteten Regisseur. Der mit großem Aufwand an Originalschauplätzen gedrehte Film entstand in zwei Versionen: einer amerikanischen und einer „internationalen“, die als die bessere gilt und deshalb gezeigt wird. / *After making dozens of films, John Ford finally achieved real box-office success and international recognition as a director with this monumental epic about the linking of the American East and West by rail. This expensive production, filmed on location, was released in both an American and an international version. The latter, considered superior, will be screened.*

John Ford hat die Spielszenen der großen Leitidee zielstrebig ein- und untergeordnet, indem er den Pulsschlag der Arbeit nie aussetzen oder zur bloßen Folie werden lässt. Eiserne Wege, erschlossen von eisernen Kerlen, das ist der entscheidende Eindruck, den auch der Hauptdarsteller George O'Brien, der eine Jung-Siegfriedsgestalt mit anspruchsloser Natürlichkeit darbietet, niemals trübt; mit diesem jungen Iren war Fords Riesenmaterial wertvollst bereichert. Madge Bellamy hat als Miriam hübsch und rührend zu sein und ist es. Die Gegenspieler müssen mit Auszeichnung hervorgehoben werden, während J. Farrell MacDonald (Korporal Cafay), James Marcus (Richter Haller) und Charles Edward Bull (Lincoln) den Film episodisch außerordentlich beleben. Das tut auch die Photographie, die dem abgebrauchten Boxkampfmotiv ganz neue Seiten abgewinnt und mit der Vorführung der alten Original-Lokomotiven historische Detailarbeit leistet.

Reichsfilmblatt, 12.9.1925

THE IRON HORSE

USA 1924

Regie / Directed by:

John Ford

Drehbuch / Written by:

Charles Kenyon

John Russell

Kamera / Cinematography by:

George Schneiderman

Darsteller / Cast:

George O'Brien

Madge Bellamy

Charles Edward Bull

Cyril Chadwick

Will Walling

George Waggner

J. Farrell MacDonald

Produktion / Produced by:

Fox Film Corporation,

Los Angeles

Premiere: 28.8.1924

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

134 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)

Günter A. Buchwald (violin)

THE IRON HORSE is not merely a story of the building of the first trans-continental railroad. It is a slice of the history of one of the most stirring times this country has ever known – the opening of the west just after the Civil war. Historically it is said to be accurate, going back, as it does, to Lincoln's sponsoring the plan even when the war was going on. But whether it is truthful as history or not is quite beside the point when the film's vastly entertaining character is considered.

Of course there's a love affair; there are Indian fights; there are strikes; there's a black villain; there are last minute rescues of individuals and of the railroad project itself. And some of these things are managed according to the good old formulas. But nevertheless the whole picture play has a sweep and a grandeur of movement that makes one forgive the few trite devices which have been used. And the comedy is plentiful and well handled.

Buffalo Evening News, 14.3.1925

DIE BRAUT VOM DAALENHOF

GLOMDALSBRUDEN

Norwegen / Norway 1925

Regie / Directed by:

Carl Theodor Dreyer

Drehbuch / Written by:

Carl Theodor Dreyer,

nach dem Roman von /

based on the novel by

Jacob Breda Bull

Kamera / Cinematography by:

Einar Olsen

Darsteller / Cast:

Einar Sissener

Tove Tellback

Stub Wiberg

Harald Stormoen

Alfhild Stormoen

Oscar Larsen

Produktion / Produced by:

Victoria Film, Oslo

Premiere: 1.1.1926

Format: digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

74 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)

Günter A. Buchwald (violin)



Carl Theodor Dreyer drehte dieses Nebenwerk in Norwegen, in kürzester Zeit und mit wenig Vorbereitung. Die Geschichte von der Tochter eines wohlhabenden Bauern, die den reichen Freier ablehnt, weil sie in den Sohn eines armen Bauern verliebt ist, wird in einer für Dreyer ungewohnt leichten Stimmung erzählt. Die Bilder des Films sind von der sommerlichen Landschaft geprägt, von fließendem Wasser, durchflutendem Sonnenlicht und flirrendem Laub. / *Carl Theodor Dreyer made this minor work in Norway, in a short space of time and with little preparation. The daughter of an affluent farmer spurns a rich suitor out of love for the son of a poor farmer; Dreyer tells this tale with a lightness of touch not usually associated with him. The summer landscape, running water, shafts of sunlight and shimmering leaves – these are the hallmarks of the film's visuals.*

DIE BRAUT VOM DAALENHOF wurde während einiger Sommermonate in Norwegen für eine norwegisch/schwedische Gesellschaft gedreht. Es war Dreyers einziger Film, für den kein Drehbuch vorlag. Er wurde mehr oder weniger direkt nach der gleichnamigen Novelle von Jacob B. Bull improvisiert. Aber der Film war ein Erfolg, teilweise aufgrund von Dreyers Geschicklichkeit und teilweise, weil das Geschehen einfach und recht bekannt war. Der Sohn des armen Bauern und die Tochter des Reichen lieben sich, dürfen aber nicht heiraten, obgleich sie es natürlich am Ende schaffen. Dreyer unterstreicht den sozialen und klassengebundenen Unterschied, der das Hauptthema ist, indem er dem Sohn des armen Bauern fast ausschließlich einen Hintergrund aus dunklen Kiefern und schwarzem nacktem Boden gibt, während er die Tochter des reichen Bauern meistens von weißen Birken und hellem hohem Gras umgehen sein lässt ...

Carl Theodor Dreyer Retrospektive, Frankfurt/Main 1963

This film is much more than the "little intermezzo" it is sometimes made out to be. Shot in one Norwegian summer, it is regarded as the film where Dreyer comes closest to Stiller, its sensuality and spontaneity surpassing Stiller in Dreyer's "attention to texture and density of emotion" as Tom Milne puts it. In fact critics have speculated that the comparative absence of repression, the film's celebration of "innocent" adolescent sexuality, might be connected with Dreyer's improvisational film making procedures. The story concerns the love of Torre, a poor farmer's son, for Berit, the daughter of a neighbouring rich farmer. The families are symbolically separated by a river which is a setting for the *mise-en-scène* of desire, including a final bravura struggle against its current. The disruption which this narrative is designed to evacuate or contain is provided by the central couple's insufficiently socialised desire in the face of an excessively repressive patriarchy.

Mark Nash: Dreyer, London 1977

LEICHTLEBIG



Die Verfilmung eines Bühnenstücks von Noël Coward war nicht einer der Lieblingsfilme Alfred Hitchcocks. Da der Film nur in 16mm-Kopien überlebt hat, konnte man Hitchcocks Einschätzung nicht überprüfen. Die neue digitale Rekonstruktion lässt nun erstmals die visuellen Qualitäten der Geschichte einer Frau erkennen, die als Opfer böser Gerüchte in einem skandalösen öffentlichen Prozess geschieden wird und im Ausland einen Neuanfang versucht. / *This adaptation of a Noël Coward play was not one of Hitchcock's favourites among his films. It has been difficult to form an independent opinion, as the film has survived only in 16mm prints. However, the new digital restoration finally allows us to appreciate more of the original visual qualities of this story of a woman who undergoes a scandalous and very public divorce before trying to start her life again abroad.*

Noch eine kleine interessante Sache aus diesem Film. John bittet Laurita, ihn zu heiraten, und sie antwortet: „Ich werde Sie gegen Mitternacht anrufen.“ Die nächste Einstellung ist eine Armbanduhr, auf der man sieht, dass es Mitternacht ist. Es ist die Uhr eines Telefonfräuleins, das in einem Buch liegt. Ein kleines Licht leuchtet auf dem Schaltbrett, sie stellt die Verbindung her und will wieder weiterlesen, dabei hält sie automatisch den Kopfhörer ans Ohr. Da lässt sie das Buch liegen und hört hingerissen der Unterhaltung zu. Das heißt, den Mann und die Frau habe ich überhaupt nicht gezeigt, aber man versteht alles, was passierte, aus den Reaktionen des Telefonfräuleins.

François Truffaut: Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?, München 1973

EASY VIRTUE

Großbritannien / *Great Britain*
1927

Regie / *Directed by:*

Alfred Hitchcock

Drehbuch / *Written by:*

Eliot Stannard, nach dem Stück von / *based on the play by*
Noël Coward

Kamera / *Cinematography by:*

Claude McDonnell

Darsteller / *Cast:*

Isabel Jeans
Franklin Dyall
Eric Bransby Williams
Ian Hunter
Robin Irvine
Frank Elliott

Produktion / *Produced by:*

Gainsborough Pictures,
London

Premiere: 5.3.1928

Format: digital

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

78 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

englisch / *English*

Musik / *Music by:*

Joachim Bärenz (piano)

EASY VIRTUE, while using a few Coward lines, is transposed – and at least largely by Hitchcock's very pronounced stress on visuals – into a wholly filmic entity. The entire first half of the film is an expanded visualisation of a few lines of expository dialogue from the play, while the play's talkie finale is jettisoned in favor of a visual climax. While it isn't a tricky film, Hitchcock constantly uses visual touches – and jokes – to get away from the stage; the cutaway to the two horses "necking" in an otherwise ordinary love scene, using two shots of luggage at a railway station – a French poodle on one set, cutting to an English bulldog on the next – to indicate a change of locale; and most effective of all, the conveyance of information about a vital telephone call purely through the delighted reactions of an eavesdropping telephonist. A less popular and famous Hitchcock milestone than THE LODGER certainly – but also a more accomplished one.

William K. Everson: Programme Notes, New York 1973

KOSMISCHE REISE

KOSMITSCHESKI REIS

Sowjetunion / USSR 1936

Regie / Directed by:

Wassili Schurawljow

Drehbuch / Written by:

Alexander Filimonow,

nach dem Roman von /

based on the novel by

Konstantin Ziolkowski

Kamera / Cinematography by:

Alexander Galperin

Darsteller / Cast:

Sergej Komarow

Wassili Gaponenko

Nikolai Feoktistow

Wassili Kowrigin

Produktion / Produced by:

Mosfilm, Moskau

Premiere: 21.1.1936

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

70 min

Zwischentitel / Intertitles:

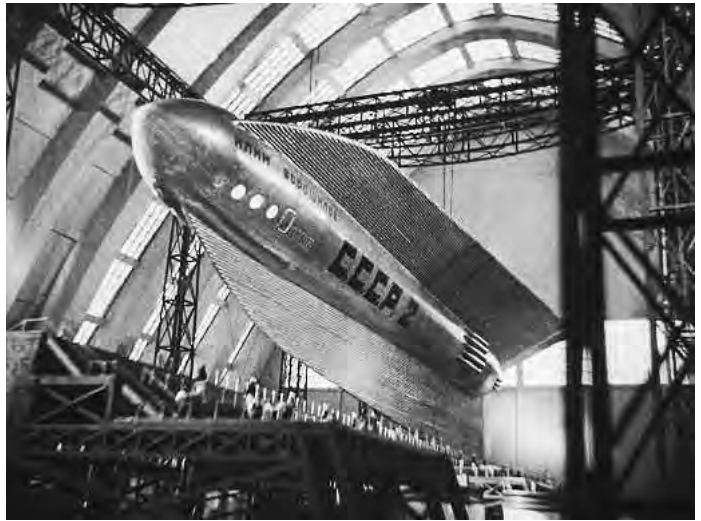
russisch mit deutschen

Untertiteln / Russian with

German subtitles

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)



Der letzte sowjetische Stummfilm entstand zu einer Zeit, als der Tonfilm sich schon längst durchgesetzt hatte. Die mit großem Aufwand und verblüffender Tricktechnik produzierte Science-Fiction-Film zeigt das fiktive Moskau des Jahres 1946, so wie Stalin es geplant, aber dann später nicht hat umsetzen können. Im Mittelpunkt steht eine erstaunlich realistische Reise im Raumschiff zum Mond. Der Film wurde kurz nach seinem Kinostart aus politischen Gründen zurückgezogen und geriet in völlige Vergessenheit. / *The last Soviet silent film was made when talkies were already well-established. In this elaborate science-fiction film equipped with impressive special effects, one sees the fictional Moscow of 1946, as it would have been if Stalin's plans had come to fruition. The film's highlight is an amazingly realistic voyage in a spaceship to the moon. A largely forgotten film, well worth the rediscovery.*

Der Film handelt von einem betagten Astrophysiker namens Pawel Iwanowitsch Sedych, der trotz eines fehlgeschlagenen Testflugs mit seiner Katze einen Raumflug zum Mond mit seiner Weltraumrakete „Josef Stalin“ plant. Nach einem Streit über Fragen persönlicher Loyalität und bürokratischer Einmischung besteht Sedych unter Missachtung gesundheitlicher Probleme darauf, seinen Assistenten und den Jungen Andrijscha auf dem Flug zu begleiten. Den drei Astronauten gelingt die Landung auf dem Mond, unglücklicherweise büßen sie dabei aber Treibstoff und ihr Funkgerät ein. Unterwegs haben sie die Schwerelosigkeit erlebt und auf dem Mond die verringerte Schwerkraft. Als sie sich anschicken, der Erde ihre geglückte Landung visuell zu signalisieren, entdecken sie, dass die Katze die vorhergehende Mission überlebt hat, und dass gefrorene Überreste der Mondatmosphäre als Treibstoff für ihren Rückflug dienen können.

Cathleen Susan Lewis: *The Red Stuff*, Ann Arbor 2008

Made on the recommendation of the Komsomol (the Communist Union of Youth) to inspire interest in space studies, and supervised by the Soviet rocket scientist Konstantin Tsiolkovsky, COSMIC VOYAGE features pioneering special effects and miniatures designed by Fyodor Krasney, who had honed his skills on a Marxist adaptation of Gulliver's Travels (NOVYY GULLIVER, 1935). Here he creates a detailed and futuristic miniature Moscow. In one meticulously staged bravura sequence, the camera crawls around a giant hangar housing two huge spacecraft full of tiny animated vehicles and people while, once on the moon, the astronauts leap between giant rocks in carefully crafted stop-motion animation sequences. As it turned out, however, the Soviet censors felt these awe-inspiring scenes were aesthetically incongruous with state-approved socialist realism, and COSMIC VOYAGE was removed from circulation shortly after its release.

James Blackford: *Red Skies*, in: *Sight & Sound*, July 2011

REDIVIVUS. DER FREMDE AUS DER FINSTERNIS



Deutsche Erstaufführung eines restaurierten Klassikers des bei uns wenig bekannten tschechischen Stummfilms, der mit den Stilmitteln des expressionistischen Kinos eine phantastische Geschichte erzählt: Der Eigentümer eines Grundstücks erforscht einen Turm auf seinem Grundstück und entdeckt einen fernen Vorfahren, der auf eine Wiederbelebung wartet. Für die atmosphärische Musikbegleitung sorgen drei Musiker aus Prag mit Kontrabass, Gitarre, Mandoline, Drums, Becken, Glockenspiel, Chorstimmen und Tonband, die zum ersten Mal in Bonn auftreten. / *The German (re)premiere of a classic Czech silent that tells a fantastic tale using the toolbox of Expressionist cinema. The owner of a property investigates a tower belonging to him and there discovers a distant ancestor, waiting to be brought back to life. Three musicians from Prague make their Bonn debut supplying an atmospheric accompaniment.*

1921 mussten wieder einmal die Diamantohrringe von Karel Lamačs Mutter versetzt werden. Die Ohrringe lagen öfter im Pfandhaus als bei ihr zu Hause. Denn Karel Lamač und Anny Ondra packten ein ehrgeiziges Projekt an: DER FREMDE AUS DER FINSTERNIS war eine düstere Fantasygeschichte, die unter dem Titel REDIVIVUS auch in Deutschland, Österreich, Frankreich und England in die Kinos kam. Die Ohrringe konnten also wieder im Pfandhaus abgeholt werden. Der Film war eine anspruchsvolle Zombiegeschichte im Alchimisten- und Rittermilieu, auch wenn Anny Ondra nicht viel mehr zu tun bleibt als hübsch auszusehen, als junge Ehefrau eines Schlossherrn den Verführungskünsten eines Nachbarn zu widerstehen und sich von einem Wiedergänger durch den Wald schleppen zu lassen. Bei mittelalterlichen Kostümszenen und einer veritablen Turmsprengung wurde an nichts gespart. *Dorothea Friedrich: Max Schmeling und Anny Ondra: Ein Doppelpelen, Berlin 2001*

Bohdan discovers a dead man in a mysterious tower: an ancestor who lived in the 16th century; he also finds instructions for resurrecting him. THE ARRIVAL FROM THE DARKNESS (1921) was a remarkable Czech film in its day thanks to the visuals, the cast, the splendid Bohemian castle locations, and top-notch editing.

During the film's restoration, historians of the National Film Archive (NFA) discovered that all existing prints were made after 1950 from a negative that had two of the reels switched. Apparently, audiences hadn't noticed. Film historians described the film as obscure and mysterious. Art theater Ponrepo's 1973 program mentions a "very complicated story" with "a lot of flashbacks."

The newly reconstructed version will surprise viewers who saw the film with its shuffled storyline.

Karlovy Vary International Film Festival, 2013

PRICHOZI Z TEMNO

Tschechoslowakei /
Czechoslovakia 1921

Regie / Directed by:

Jan S. Kolár

Drehbuch / Written by:

Jan S. Kolár, nach einer
Geschichte von / from a story
by Karel Hloucha

Kamera / Cinematography by:

Otto Heller, Otto Hoffmann

Darsteller / Cast:

Theodor Pištěk

Anny Ondra

Josef Šváb-Malostranský

Karel Lamač

Produktion / Produced by:

Rexfilm, Praha

Premiere: 14.10.1921

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

77 min

Zwischentitel / Intertitles:

tschechisch mit deutschen

Untertiteln / Czech with
German subtitles

Musik / Music by:

Andrea Rottin, Jan Procházka,

Tomáš Majtán

EUROPÄISCHE PIONIERE DES 3D-FILMS

- 1893 William Friese Greene
Erste bewegte 3D-Aufnahmen
- 1895 Max Skladanowsky
Doppelprojektor Bioscope
- 1900 René Bünzli
Animateur Stéréoscopique
- 1929 Ferdinand Bernauer
Flächen-Polarisationsfilter
- 1936 Louis Lumière
Einstreifige 3D-Filme
- 1936 NOZZE VAGABONDE
Erster 3D-Spielfilmversuch
- 1936 Olympische Spiele
Zielfilme in 3D
- 1937 Zeiss Ikon
Polarisierte 3D-Filme
- 1941 Kino „Moskau“
Erstes brillenloses 3D-Kino
- 1946 Françoise Savoye
Cyclo-Stéréoscope
- 1947 ROBINSON CRUSOE
Erster Spielfilm in 3D
- 1951 Festival of Britain
Telekinema 3D-Filme
- 1951 Eduard Bankl
Kinorama-Kino in Wien
- 1952 Stereokino Moskau
Normalformat-3D-System
- 1952 Felix Bodrossy
Plastikus Filme



Lange vor der Erfindung des Kinos war die Stereoskopie bekannt. Bereits 1893 entstanden erste bewegte 3D-Bilder, fast alle Filmpioniere versuchten sich bereits am 3D-Film. Stefan Drößler befasst sich in seinem Vortrag mit neuesten Erkenntnissen, stellt unterschiedliche 3D-Systeme mit und ohne Brillen vor, die in Frankreich, Deutschland, Italien, der Sowjetunion, Österreich, Ungarn und Großbritannien entwickelt wurden, und zeigt neu restaurierte 3D-Filmaufnahmen. / *Knowledge of stereoscopy predates the invention of cinema. The first three-dimensional moving images were created in 1893; almost all the film pioneers attempted it. In his lecture, Stefan Droessler will deal with the newest discoveries, present various 3-D systems (with and without glasses) that were developed in France, Germany, Italy, the Soviet Union, Austria, Hungary and Great Britain and show newly restored 3-D film footage.*

In den letzten Jahren sind immer mehr Dokumente über die Anfänge des 3D-Films aufgetaucht und frühe 3D-Materialien restauriert worden. Während in den USA über die amerikanischen Patente und 3D-Filmversuche verschiedene Veröffentlichungen publiziert worden sind, ist über die Entwicklungen in Europa bis heute wenig bekannt. Der Vortrag geht den Spuren nach, breitet Dokumente und seltene Fotos aus von komplexen Systemen, kuriosen Erfindungen und vergessenen Filmen. Zu sehen sind u.a. Ausschnitte aus dem ersten sowjetischen 3D-Film KONZERT im Hochkant-Bildformat, den 1941 bis zum Kriegseintritt etwa eine halbe Million Menschen in Moskau gesehen haben, und Aufnahmen von WIEN IM RAUMBILD, mit denen Eduard Bankl Jr. 1951 sein brillenloses „Kinorama“ in Wien eröffnete. Im Krieg wurde die 3D-Technik vom Militär für Navigations- und Schießtrainingsfilme eingesetzt, von denen auch Beispiele zu sehen sein werden. *Stefan Drößler, Filmmuseum München*

In recent years more and more documents about the beginnings of 3-D films have come to light and early 3-D material has been restored. While the American 3-D patents and enterprises have been publicised, little is still known about developments in Europe. The lecture EUROPEAN 3-D FILM PIONEERS follows the trail, using documents and rare photos of complex systems, curious inventions and forgotten films. Excerpts from CONCERT, the first Soviet 3-D film, made in a vertical format and seen by about half a million people in Moscow before war interrupted, will be screened, as will footage from VIENNA IN 3-D, which Eduard Bankl, Jr. used to open his glasses-free “Kinorama” in Vienna in 1951. During the war, 3-D technology was used by the military for navigation and artillery training films, of which examples will also be screened.

Stefan Droessler, Munich Filmmuseum

SOWJETISCHE 3D-FILME DER 1940er JAHRE



Wenig ist bekannt über die Filme des 1947 in Moskau eröffneten Stereokinos, die nie an anderen Orten gezeigt wurden. In den letzten Jahren wurden die wichtigsten Werke digital restauriert und können nun erstmals auch außerhalb Moskaus gezeigt werden. Zu sehen ist das von Sergei Eisenstein gepriesene 3D-Meisterwerk **ROBINSON CRUSOE**, beeindruckende Versuche im Zweifarben- und Dreifarbenverfahren sowie die ersten Zeichentrickfilmsequenzen in 3D. / *Not much is known about the films of the Moscow 3-D cinema, opened at Stalin's request in 1947, never shown elsewhere. In recent years the most important works have been digitally restored and may be seen for the first time outside Moscow. The program includes the 3-D feature film **ROBINSON CRUSOE**, highly acclaimed by Sergei Eisenstein, impressive two-colour and three-colour systems, as well as the first 3-D animations.*

Der erste abendfüllende russische Spielfilm in 3D entstand im quadratischen Bildformat 1:1 und hatte am 20. Februar 1947 Premiere. Regisseur Andrijewski wusste die Robinson-Crusoe-Geschichte zu nutzen, um nahezu jede Szene auf Räumlichkeit zu inszenieren, mit langen Kamerafahrten, ungewöhnlichen Perspektiven und sorgfältig vorbereiteten Effekten. Aus dem zweiten 3D-Programm des Moskauer Stereokinos, das am 25. Dezember 1948 Premiere hatte, stach der Film **KRISTALLE** heraus, eine Art Kulturfilm, der auf sehr phantasiervolle Weise das Wesen der Kristalle erläutert und verschiedene Animationsverfahren einsetzt. **GORKI PARK** ist der erste Film in einem neuen 3D-Verfahren, das Bilder im gängigen Normalformat 1:1,33 erlaubte. Der Film zeigt Aufnahmen aus dem Moskau des Jahres 1952 in wunder-schöner Farbe und perfektem 3D.

Stefan Drößler, Filmmuseum München

ROBINSON CRUSOE

Sowjetunion / USSR 1947

Regie / Directed by:

Alexander Andrijewski

Darsteller / Cast:

Pawel Kadotschnikow, Juri Ljubimow, Alexander Smiranin

Format: digital

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time: 75 min

KRISTALLE

Sowjetunion / USSR 1948

Regie / Directed by:

Jakow Kaplunow

Format: digital

Farbe / Color:

teils farbig / partly coloured

Länge / Running time: 20 min

GORKI PARK

Sowjetunion / USSR 1952

Regie / Directed by:

A. Stepanowa

Format: digital

Farbe / Color: farbig / colour

Länge / Running time: 7 min

Sprache / Language:

russisch, mit deutscher

Übersetzung / Russian with

German translation

ROBINSON CRUSOE is considered the first feature-length 3-D film publicly shown in a cinema. It ran exclusively with great success in the Moscow Stereokino from February 1947 to December 1948. Sergei Eisenstein, who thrilled to the possibilities of 3-D cinema, wrote in 1947 that, "it is as naive to doubt that the stereoscopic film is the tomorrow of cinema as it is to doubt that tomorrow will come. All we have seen on the screen so far is merely lone Robinsonades. Is it not symbolic that the best among these is precisely the screen version of the story of Robinson Crusoe?" **CRYSTALS** is the successful attempt at an educational film using – for the first time – different animation techniques in 3-D. **GORKI PARK** shows beautiful 3-D shots of Moscow in 1952 and introduces the 1:1.33 Academy aspect ratio (the earlier films had square images).

Stefan Droessler, Munich Filmmuseum

BARCELONA

BARCELONA

Großbritannien / *Great Britain*
1927

Regie / *Directed by:*

James Stevens-Edwards

Kamera / *Cinematography by:*

Jack Miller

William Harcourt

Darsteller / *Cast:*

Jack Hylton &

His Famous Band,

Sidney Firman &

The London Radio Orchestra

Produktion / *Produced by:*

H.B. Parkinson

Premiere:

1927

Format: 35mm

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

10 min

Zwischentitel / *Intertitles:*

englisch / *English*

Musik / *Music by:*

Neil Brand (piano)

Stewart Tryster (vocal)



Die erste von zwölf Folgen der Serie „*Syncopated Melodies*“, die populäre Lieder illustrierten und das Publikum zum Mitzusingen animieren wollte. Der in Bilder umgesetzte Foxtrott „*Barcelona*“ stammte von Raymond Wallace (Text) und Tolchard Evans (Musik), wir sehen die Bands von Jack Hylton und Sidney Firman. Der rhythmischen Rasanz und ansteckenden Heiterkeit des Films kann man sich kaum entziehen, Stewart Tryster und Neil Brand werden den Takt vorgeben. / *The first of twelve entries in the “Syncopated Melodies” series, which illustrated popular songs and encouraged the public to sing along. The fox-trot “Barcelona” was written by Raymond Wallace (lyrics) and Tolchard Evans (music); on screen we see the bands of Jack Hylton and Sidney Firman. The rapid rhythms and infectious exhilaration of the film are irresistible; you will be kept on beat by Stewart Tryster and Neil Brand.*

I'm one of the nuts from Barcelona,
I plinka de plonk,
I casabionk,
I dance-a de dance with fine Polona,
She shake-a de hip,
I getta the pip,
Round at the bar I order wine-o,
Half-a de mo I'm feeling fine,
Light-a de fag, the old Woodbine-o,
Order a cab for half past nine.
I'm one of the nuts from Barcelona,
Where skies are blue as indigo.

I'm one of the nuts from Barcelona,
I grow a moustache,
It save me wash,
I stop at the best of swell hotels-o

I make-a de bet,
I play-a roulette,
Make-a de fortune, in a tick-o
Shake-a de mitt with Duke de Bonce,
With-a the nibs, ice cream I lick-o
Honi-de soit, qui mal y pense,
I'm one of the nuts from Barcelona,
Where skies are blue as indigo.

I'm one of the nuts from Barcelona,
I change-a ma name
In sunny old Spain,
I'm Mullagatawny-Chatsby-Donah
I'm naturalised,
I get a surprise
Go to a house, and the say excuse-a,
I want a nice big room for two, –

Somebody say, you back a loser,
Pardonnez-moi, you want-a de zoo
I'm one of the nuts from Barcelona,
Where skies are blue as indigo.

I'm one of the nuts from Barcelona,
I'm toreador,
in front and before,
I chase-a de bull around the arena,
I tackle his nibs,
I tickle his ribs,
Wag-a de flag, he gets the wind up,
What you may call, climbs up the pole,
Jolly good jobs, my pants were pinned up
Knock-a me thro', my camisole,
I'm one of the nuts from Barcelona,
Where skies are blue as indigo.

STÜRME DER LEIDENSCHAFT



Zu Beginn der Tonfilmzeit war das Synchronisieren von Filmen technisch sehr aufwändig und kompliziert. Deshalb war ein probates Mittel, Tonfilme für den Export einfach wieder in Stummfilme zu verwandeln. Robert Siodmaks früher Tonfilm **STÜRME DER LEIDENSCHAFT** hat nur in einer solchen stimmten italienischen Exportfassung überlebt. Der meisterlich inszenierte Film erzählt von einem Haftentlassenen, der zu seiner untreuen Frau und seinen Kumpels zurückkehrt. / *In the early sound era, the technique of dubbing was very laborious and complicated. Therefore, sound films were sometimes simply converted to silents for export. Robert Siodmak's early talkie STORMS OF PASSION has survived only in such a silent export version, made for Italy. The masterfully staged film tells of a released convict who returns to his unfaithful wife and partners in crime.*

STÜRME DER LEIDENSCHAFT sind die beste, die reifste Arbeit des Regisseurs Siodmak, gleichwertig den berühmten DÄCHERN VON PARIS des René Clair. Er gibt die Luft unter den Dächern eines gewissen Teils von Berlin wieder, die Enge der Höfe, die Bangigkeit der Treppen, er nimmt uns auf ein Ringvereinsfest mit, das kein Mensch für gestellt ansehen würde, stünde nicht Wilhelm Bendow mitten drin, er lässt – ein grandioser Einfall – in die packendste, aufrührerischste Szene des Stückes ein Feuerwerk knattern und weiß die Sprache des Bildes und der Darsteller so harmonisch zu verschmelzen, dass Steigerungen von unerhörter Wucht entstehen. Dass er die Schauspieler nach seinem Willen formt, hat er an Anna Sten bewiesen. Er zeigt es auch an den anderen. Die Wirkung, eine Wirkung wohlausgewogener Kontraste, war außerordentlich. Beifall mitten ins Spiel, Beifall am Schluss.

Berliner Lokal-Anzeiger, 23.1.1932

STÜRME DER LEIDENSCHAFT

Deutschland / Germany 1931

Regie / Directed by:

Robert Siodmak

Drehbuch / Written by:

Robert Liebmann

Hans Müller

Kamera / Cinematography by:

Günther Rittau

Otto Baecker

Darsteller / Cast:

Emil Jannings

Anna Sten

Trude Hesterberg

Franz Nicklisch

Otto Wernicke

Produktion / Produced by:

UFA, Berlin

Premiere:

22.1.1932 (Wien)

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

91 min

Zwischentitel / Intertitles:

italienisch mit deutscher

Übersetzung / Italian with

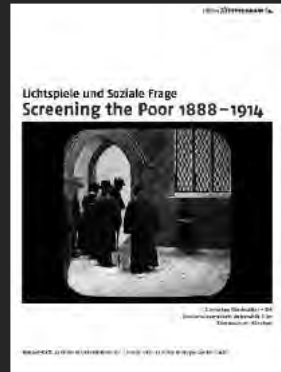
German translation

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)

STORMS OF PASSION stood apart from contemporary films not only because of Siodmak's directorial skill, but because it presented a complete rejection of the morality of the time – which had much to do with its being banned. In his film Siodmak created a world that existed outside of the accepted moral code of good versus evil, a criminal underworld with both good and bad characters of its own, a world governed by money and sex, where both lawfulness and lawlessness are meaningless concepts, and all actions are driven by personal needs and obsessions. It was with this film that Siodmak would first touch upon the ambiguous nature of both good and evil which would suffuse much of his later films noirs.

Deborah Lazaroff Alpi: Robert Siodmak, Jefferson 1998



www.edition-filmmuseum.com



DVDs von ungewöhnlichen Filmen und Archivschätzen.
 Unusual films and archival treasures on quality DVD.



Internationale Stummfilmtage im Filmmuseum München

Wie in den vergangenen Jahren eröffnet das Filmmuseum München sein Programm nach der Sommerpause mit Höhepunkten der Bonner Stummfilmtage. Zur Aufführung kommen Filme, die in München lange nicht mehr zu sehen waren.

Donnerstag, 29. August 2013, 19.00 Uhr

**THE IRON HORSE
DAS FEUERROSS**

USA 1924, John Ford
134 min, Originalfassung
Am Flügel: Joachim Bärenz

Freitag, 30. August 2013, 18.30 Uhr

FUTATSU NO SEKAI – ZWEI WELTEN
**KEISATSUKAN
DER POLIZIST**

Japan 1929, Yasuji Murata
15 min, viragiert, englische Untertitel
Japan 1933, Tomo Uchida
91 min, englische Untertitel
Am Flügel: Joachim Bärenz

Freitag, 30. August 2013, 21.00 Uhr

EASY STREET – LEICHTE STRASSE
THE NAVIGATOR

USA 1917, Charles Chaplin
24 min, Originalfassung
USA 1924, Buster Keaton, Donald Crisp
60 Minuten, Originalfassung
Am Flügel: Richard Siedhoff

Samstag, 31. August 2013, 18.30 Uhr

**CINQ MINUTES DE CINEMA PUR
FÜNF MINUTEN REINES KINO**
PRICHOZI Z TEMNOT

Frankreich 1923, Henri Chomette
5 min, ohne Zwischentitel
Tschechoslowakei 1921, Jan S. Kolár
77 min, deutsche Untertitel
Am Flügel: Richard Siedhoff

Samstag, 31. August 2013, 21.00 Uhr

BARCELONA

Großbritannien 1927, James Stevens-Edwards
10 min, Originalfassung

**THE PLEASURE GARDEN
IRRGARTEN DER LEIDENSCHAFT**

Großbritannien 1925, Alfred Hitchcock
82 min, viragiert, Originalfassung
Am Flügel: Joachim Bärenz

Sonntag, 1. September 2013, 18.30 Uhr

REDSKIN

ROTHAUT. DER TODESKAMPF EINER RASSE

USA 1929, Victor Schertzinger
82 min, teilweise Technicolor, Originalfassung
Am Flügel: Joachim Bärenz

Sonntag, 1. September 2013, 21.00 Uhr

LA LOTION MAGIQUE – VERHÄNGNISVOLLE WIRKUNG

Frankreich 1906, 5 min, deutsche Fassung

ORLACS HÄNDE

Österreich 1924, Robert Wiene
104 min, Originalfassung
Am Flügel: Richard Siedhoff

Dienstag, 3. September 2013, 18.30 Uhr

**KOSMITSCHESKI REIS
KOSMISCHE REISE**

Sowjetunion 1936, Wassili Schurawljow
70 min, deutsche Untertitel, Lichtton-Soundtrack

Mittwoch, 4. September 2013, 18.30 Uhr

**LE BRASIER ARDENT
EHEGESCHICHTEN**

Frankreich 1923, Iwan Mosjukin
106 min, englische Untertitel, Soundtrack von Neil Brand



LVR-LandesMuseum
Bonn

1914 WELT IN FARBE

FARBFOTOGRAFIE
VOR DEM KRIEG
24. SEPTEMBER 2013
BIS 23. MÄRZ 2014

www.landesmuseum-bonn.lvr.de




MITTEN IN EUROPA
DAS ANSCHLIESSEN
UND DER ERSTE WELTKRIEG




Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Qualität für Menschen



 LVR-LandesMuseum
Bonn

1914
MITTEN IN EUROPA

KONGRESS

AGGRESSION UND AVANTGARDE

Das Rheinland am Vorabend des Ersten Weltkrieges
im LVR-LandesMuseum Bonn, 23. – 25.9.2013

Infos und Anmeldung:
www.kongress1914.lvr.de



MITTEN IN EUROPA
DAS RHEINLAND
VOR DEM ERSTEN WELTKRIEG



Rheinischer Verein
Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz

demokratie
leben

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein Westfalen



LVR
Qualität für Menschen

schnüßs

Das Bonner Stadtmagazin

POLITIK · MUSIK · FILM · THEATER · KUNST · LITERATUR · KLEINANZEIGEN · TERMINE

Foto: Thilo Beu

WIR BEGLEITEN BONN...

...und nicht nur ins Kino!

SEIT 35 JAHREN UNBEZAHLBAR
und trotzdem jeden Monat gratis!

Internationales Kinderfilmfest

www.kinderkino-bonn.de

BONN 2013



vom 30. September bis 12. Oktober 2013

Veranstalter: KinderKino Bonn e.V.

Das Filmprogramm wird in diesem Jahr in drei Kinos präsentiert.

WOKI (Filmpalast und Atelier), Bertha- von-Suttner-Platz 1-7, 53111 Bonn

Arthauskino im LVR-Landesmuseum, Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn

Kino in der Brotfabrik, Kreuzstraße 16, 53225 Bonn

Trickboxx-Workshops im Medienzentrum Bonn, Riesstraße 9, 53111 Bonn

Kultur macht STARK
Stärkt die Bildung

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Kultur
Rucksack
NRW**



**FILM
KULTUR**

BONNER KINEMATHEK
kino in der **brotfabrik**

Medienzentrum Bonn
wir bringen Farbe in den Unterricht.

Kino mit Weitblick
Deutsches Kino

Cinescucla

Dokumente

Kino für Kids

Spanische OmU

Juwelen der Filmgeschichte

Queer Monday

Englische OmU

BONNER KINEMATHEK

kino in der **brotfabrik**

Weltspiegel

Skandinavische Filmtage

Kurzfilme

Cinema! Italia!

Cinéfête

Französische OmU

**Jeden Tag
die ganze Vielfalt
guten Kinos.**

Programm und Reservierungen unter
www.bonnerkinemathek.de

Facebook  www.facebook.com/kinoinderbrotfabrik

Kreuzstraße 16 • 53225 Bonn-Beuel • 0228-47 84 89

FILMNÄCHTE AUF DEM MUSEUMSDACH

Montag 26. bis Freitag 30. August 2013



► Montag, 26.08.2013

NACHTZUG NACH LISSABON

Schweiz/Portugal 2013 - Regie: Bille August - mit Jeremy Irons, Martina Gedeck - DF - 93 min - Bildstarke, mitreißende Bestseller-Verfilmung.



► Dienstag, 27.08.2013

MIDNIGHT IN PARIS

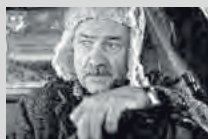
USA 2011 - Regie: Woody Allen - mit Owen Wilson, Rachel McAdam - OmU - 94 min - Fantastisch-humorvolle Zeitreise in die Pariser Kunstszene der „Roaring Twenties“.



► Mittwoch, 28.08.2013

ÜBER DEN DÄCHERN VON NIZZA

USA 1955 - Regie: Alfred Hitchcock - mit Cary Grant, Grace Kelly - OmU - 106 min - Romantischer Suspense, spritzig heiter, mediterran verspielt.



► Donnerstag, 29.08.2013

NIGHT ON EARTH

USA 1992 - Regie: Jim Jarmusch - mit Winona Ryder, Armin Mueller-Stahl, Roberto Benigni - OmU - 126 min - Scurrile Taxigeschichten aus fünf Weltstädten.



► Freitag, 30.08.2013

OH BOY

Deutschland 2012 - Regie: Jan Ole Gerster - mit Tom Schilling - DF - 85 min - Ausgezeichnet mit dem deutschen Filmpreis 2013 in den Kategorien Bester Film, Beste Regie, Bestes Drehbuch, Beste Filmmusik, Bester männlicher Hauptdarsteller, Bester männlicher Nebendarsteller.

Programmbeginn: jeweils 20.30 Uhr

Preis: 10 Euro /8 Euro (Schüler, Studenten, Bonn-Ausweis, Schwerbehinderte)

Die Beschallung erfolgt über ein individuelles, bequemes Headphone-System.

Die Kopfhörer sind gegen Pfand an der Abendkasse erhältlich.

Bei schlechtem Wetter findet die Vorstellung indoor im Kunstforum in der Bundeskunsthalle statt.

Veranstaltungsort: Bundeskunsthalle, Friedrich-Ebert-Allee 4 53113 Bonn

FILMNÄCHTE AUF DEM MUSEUMSDACH ist eine Veranstaltung von:
Bonner Kinemathek e.V. und Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH

www.bonnerkinemathek.de

Impressum

Veranstalter

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.
in Kooperation mit der Rheinischen
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
dem Filmmuseum München,
der Bonner Kinemathek e.V.
und dem LVR-LandesMuseum Bonn

Präsidentin

Sigrid Limprecht

Künstlerische Leitung

Stefan Drössler

Festivalmanagement

Franziska Kremser-Klinkertz

Programmheft Redaktion, Texte

Stewart Tryster, Stefan Drössler

Pressearbeit und Website

Kristina Wydra, Franziska Kremser-Klinkertz

Finanzverwaltung

Bärbel Lotter

Technische Koordination

Rüdiger Ruß

Projektionstechnik

Christopher Mondt, Peter Sprenger

3D-System

zweiB, München

Kopienlogistik

Bernhard Gugsch

Leinwand und Ton

Philipp Wiechert

Übersetzungen

Andrea Kirchhartz, Stewart Tryster,
David Dreus, Karel Vanek

Mitarbeit

Markus Becker, Tina Behrendt, Ingeborg
Boxhammer, Melanie Dietrich, Nadine
Dreidoppel, Victor Ferine, Marius von
Graes, Vincent Höffgen, Florian Hoffmann,
Ulli Klinkertz, Milena Kowalski, Kai-Uwe
Kriegel, Jakob Lange, Wolfgang Lange,
Alan Lutz, Lea Maiworm, Jonas Rösner,
Josef Strauch, Lina-Marie Theiß, Ansgar
Thiele, Charlotte Trimborn

Plakat, Web- und Titelgestaltung

Crolla Lewis, Aachen

LAYOUT

Heiner Gassen

Vorspann

framefloor.film and tv design

Druck

Leppelt Grafik + Druck GmbH

Auflage

12.000

Für die Bereitstellung von Archiv-Kopien, Bildmaterial und Aufführungsgenehmigungen danken wir

Aberystwyth University
Bigger Pictures, London
British Film Institute, London
Bundesarchiv, Berlin
Cinémathèque Française, Paris
Cineteca di Bologna
Danish Film Institute, Kopenhagen
Deutsche Kinemathek, Berlin
Deutsches Filminstitut, Frankfurt
Europe's Finest, Köln
Filmarchiv Austria, Wien
Filmmuseum München
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Ilona Grundmann Film, Wiesbaden
Imperial War Museum, London
Library of Congress, Washington
Lobster Films, Paris
Národní filmový archiv, Prag
National Archives of Georgia, Tbilisi
National Film Center, Tokyo
Österreichisches Filmmuseum, Wien

Für Unterstützung danken wir

Kulturamt der Bundesstadt Bonn
Film und Medien Stiftung NRW
BKM – Filmförderung des Bundes
Beethovenfest Bonn
Verwaltung der Universität Bonn
LVR-LandesMuseum, Bonn
Universitätsgesellschaft, Bonn
Asta der Uni Bonn
Getränke Service Vendel
Kulticus Promotion

allen Inserenten, Spenderinnen,
Mitarbeitern, Helferinnen und Freunden
sowie:

Anna Bartistova, Birgit Beumers, Elke
Bludau, Michal Bregant, Serge Bromberg,
Frauke Brückner, Marcus Busler, Brigitte
Captain, Emilie Cauquy, Cecilia Cenciarelli,
Thomas Christensen, Margaret Deriaz, Nino
Dzandzava, Jürgen Fohrmann, Angela
Frechen, Henrik Fuglsang, Nina Goslar,
Annette Groschke, Doris Hackbarth, Oliver
Hanley, Stephanie Hausmann, Hans-Jakob
Heuser, Ulli Klinkertz, Michael Knoche, Britta
Lengowski, Andreas Loesch, Martin Loiper-
ding, Nikolai Majorow, Claudia Michalak,
Christoph Michel, André Miele, Petra
Müller, Hidenori Okada, Sungji Oh, Hans-
Joachim Over, Sina Redlich, Julia Riedel,
Martin Schneider, Martin Schumacher,
Lynanne Schweighofer, Miriam Siebenlist,
Rob Stone, Wolfgang Theis, Akira Tochigi,
Gerhard Ullmann, Gabriele Ülsberg,
George Watson, Gudrun Weiss, Christine
Whitehouse, Günter Wienands, Wolfgang
Woehl, Nikolaus Wostry, Andrew Way

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.

Kreuzstraße 16, 53225 Bonn

Tel.: 0228 / 47 85 68, Fax: 0228 / 46 47 67

www.internationale-stummfilmtage.de

Spendenkonto

Förderverein Filmkultur

Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98)

Kto.-Nr.: 32 920 167

(Stichwort: Spende Sommerkino)



LVR-LandesMuseum Bonn

Colmantstraße 14–16

53115 Bonn (hinter dem Hauptbahnhof)

Vorbestellung: 0228 / 47 84 89



Die Veranstaltungen finden bei
jedem Wetter statt. Einlass ist ab
19 Uhr. Es können keine Plätze
reserviert werden, bitte seien Sie
rechtzeitig da.

Die Veranstaltungen im Arkadenhof
kosten keinen Eintritt. Bitte beachten
Sie die Spendenboxen am Ausgang.

BONNER KINEMATHEK
LVR-LandesMuseum Bonn

FILM KULTUR

GÜNNEWIG
Hans-Joachim Over

LVR
Qualität für Menschen

F.W. Murnau
Murnau-Stiftung

Asta

BEETHOVENFEST BONN 5. 9. BIS 5. 10. 2013

VERWANDLUNGEN



TICKETS 0228 - 50 20 13 13
WWW.BEETHOVENFEST.DE

Deutsche Post DHL



Sparkasse
KölnBonn

DW Deutsche
Welle

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.



arte

KLASSIKER DES STUMMFILMS

IN DER ARTE EDITION

„Die Generalin“, „Das Phantom der Oper“,
„Cyrano de Bergerac“, „Der alte Fritz“ und viele mehr!

DVD | Mehr Infos unter www.arte-edition.de

AUF ARTE

Am Dienstag, 24. September, um 23.45 Uhr:
„Menschen untereinander“ von Gerhard Lamprecht

Mehr Infos unter www.arte.tv
